

2014

Eine Analyse der Leistungs- und Strukturhebung 2012



**Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung
Landesstatistik und *tiris***

Bearbeitung: **MMag. Mario Stadler**
Redaktion: **Mag. Manfred Kaiser**

Adresse: Landhaus 2
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Telefon: +43 512 508 / 3603
Telefax: +43 512 508 / 743605
e-mail: landesstatistik.tiris@tirol.gv.at
<http://www.tirol.gv.at/statistik>

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet
Umschlagfoto: Europäische Union

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|---|----|
| 1 | Einleitung | 1 |
| 2 | Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen im Zeitraum von 2007 bis 2012 | 2 |
| 3 | Zusammenfassung | 8 |
| 4 | Ergebnisse | 12 |
| 4.1 | Unternehmen und Beschäftigung | 12 |
| 4.2 | Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote | 12 |
| 4.3 | Sichtbare Arbeitsproduktion und Bruttobetriebsrate | 15 |
| 4.4 | Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten | 17 |
| | Tabelle: Wirtschaftskennzahlen 2012 nach ÖNACE 2008 – Abteilungen | 21 |
| | Anhang | |
| | Methodische Erläuterungen | 26 |

Verzeichnis der Texttabellen

| | | |
|-----------|--|----|
| Tabelle 1 | Einteilung nach ÖNACE 2008 Wirtschaftsabschnitten | 1 |
| Tabelle 2 | Bruttowertschöpfung und Bruttowertschöpfungsquote auf Ebene der ÖACE 2008 Abschnitte | 13 |
| Tabelle 3 | Anteil der Bruttowertschöpfung an der Gesamtwertschöpfung und an der Wertschöpfung des Sektors | 13 |
| Tabelle 4 | Bruttowertschöpfung nach Bezirken | 15 |
| Tabelle 5 | Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate | 16 |
| Tabelle 6 | Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate nach Bezirken | 17 |
| Tabelle 7 | Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten | 19 |

| | | |
|-----------|---|----|
| Tabelle 8 | Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Bezirken | 19 |
|-----------|---|----|

Verzeichnis der Grafiken

| | | |
|-----------|---|---|
| Grafik 1 | Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen in Tirol, gesamter Wirtschaftsbereich, real | 4 |
| Grafik 2 | Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen in Tirol, Produktionssektor, real | 4 |
| Grafik 3 | Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen in Tirol, Dienstleistungssektor, real | 4 |
| Grafik 4 | Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen in Tirol, Bauwesen, real | 5 |
| Grafik 5 | Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen in Tirol, Handel, real | 5 |
| Grafik 6 | Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen in Tirol, Beherbergung und Gastronomie, real | 5 |
| Grafik 7 | Entwicklung der Zahl von Unternehmen, Beschäftigten und unselbständig Beschäftigten in Tirol, gesamter Wirtschaftsbereich | 6 |
| Grafik 8 | Entwicklung der Zahl von Unternehmen, Beschäftigten und unselbständig Beschäftigten in Tirol, Produktionssektor | 6 |
| Grafik 9 | Entwicklung der Zahl von Unternehmen, Beschäftigten und unselbständig Beschäftigten in Tirol, Dienstleistungssektor | 6 |
| Grafik 10 | Entwicklung der Zahl von Unternehmen, Beschäftigten und unselbständig Beschäftigten in Tirol, Bauwesen | 7 |
| Grafik 11 | Entwicklung der Zahl von Unternehmen, Beschäftigten und unselbständig Beschäftigten in Tirol, Handel | 7 |

| | | |
|-----------|--|----|
| Grafik 12 | Entwicklung der Zahl von Unternehmen, Beschäftigten und unselbständig Beschäftigten in Tirol, Beherbergung und Gastronomie | 7 |
| Grafik 13 | Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf die Sektoren Dienstleistung und Produktion (in Prozent) | 10 |
| Grafik 14 | Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf ausgewählte Wirtschaftsbereiche (in Prozent) | 10 |
| Grafik 15 | Prozentuelle Veränderung wichtiger Wirtschaftskennzahlen 2012 gegenüber 2011 nach aggregierten Wirtschaftsbereichen | 11 |
| Grafik 16 | Verteilung der Bruttowertschöpfung auf die Tiroler Bezirke | 14 |

Glossar

Produktionswert

Der Produktionswert misst den tatsächlichen Produktionsumfang einer Unternehmung und errechnet sich auf Grundlage der Umsatzerlöse, der aktivierten Eigenleistungen, des Bezugs von zum Wiederverkauf bestimmten Waren und Dienstleistungen sowie unter Berücksichtigung der Vorratsveränderungen von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und von Waren und Dienstleistungen, die zum Wiederverkauf bestimmt waren.

Wertschöpfungsquote

Die Wertschöpfungsquote zeigt den relativen Zusammenhang zwischen der Bruttowertschöpfung und dem Produktionswert. Sie stellt den Anteil der Bruttowertschöpfung am Produktionswert dar.

Sichtbare Arbeitsproduktivität

Die sichtbare Arbeitsproduktivität ist definiert als Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten.

Bruttobetriebsüberschuss

Der Bruttobetriebsüberschuss ist der durch die betriebliche Geschäftstätigkeit geschaffene Überschuss nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit. Er lässt sich aus der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich der Personalaufwendungen ermitteln.

Bruttobetriebsrate

Als Bruttobetriebsrate bezeichnet man den Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz.

1 Einleitung

In der vorliegenden Arbeit werden die Struktur, die Tätigkeit und die Leistungsfähigkeit der Tiroler Unternehmen im Jahr 2012 untersucht und ein Vergleich mit dem Vorjahr durchgeführt. Einleitend wird in Kapitel 2 die Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen nach aggregierten Wirtschaftsbereichen im Zeitraum von 2007 bis 2012 dargestellt und kurz analysiert.

Als Datenbasis dient die von Statistik Austria jährlich durchgeführte Leistungs- und Strukturhebung. Untersuchungsgegenstand sind alle Unternehmen im produzierenden Bereich der Abschnitte B bis F der ÖNACE 2008 Klassifizierung, die Abschnitte G bis N, sowie der Abschnitt S95, Reparatur von Gebrauchsgütern, im Dienstleistungssektor. Nicht in die Untersuchung miteinbezogen sind die „Land- und Forstwirtschaft“, die „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“, der Abschnitt „Erziehung und Unterricht“, das „Gesundheits- und Sozialwesen“, „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ sowie „Sonstige Dienstleistungen“ mit Ausnahme des Abschnittes „Reparatur von Gebrauchsgütern“. Ebenfalls nicht in die Untersuchung inkludiert sind Betriebe und Arbeitsstätten, deren Unternehmenshauptsitz nicht in Tirol liegt.

Durch die Umstellung auf die ÖNACE 2008 Klassifizierung sind die Absolutwerte nicht mit den Analysen der Leistungs- und Strukturhebung 2010 und früher vergleichbar.

Tabelle 1: Einteilung nach ÖNACE 2008 Wirtschaftsabschnitten

| Abschnitt | Produktionssektor ÖNACE 2008 |
|------------------|--|
| B | Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden |
| C | Herstellung von Waren |
| D | Energieversorgung |
| E | Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen |
| F | Bau |
| Abschnitt | Dienstleistungssektor ÖNACE 2008 |
| G | Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen |
| H | Verkehr und Lagerei |
| I | Beherbergung und Gastronomie |
| J | Information und Kommunikation |
| K | Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen |
| L | Grundstücks- und Wohnungswesen |
| M | Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen |
| N | Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen |
| S 95 | Erbringung von sonstigen Dienstleistungen |

2 Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen im Zeitraum von 2007 bis 2012

Die Jahre 2008 bis 2010 wurden bekanntermaßen durch die Weltwirtschaftskrise 2009 gekennzeichnet. Auch an Tirol ging diese Krise nicht spurlos vorüber. Ihre Auswirkungen sind teilweise noch bis heute deutlich spürbar.

Die Wirtschaftsleistung, gemessen am Wachstum der realen Bruttowertschöpfung lag 2011 auf demselben Niveau wie vor der Weltwirtschaftskrise im Jahre 2007. Erst im Jahre 2012 konnte die Bruttowertschöpfung wieder recht deutlich gesteigert werden.

Der Produktionswert der Tiroler Unternehmen stieg nach dem Krisenjahr 2009 wieder stetig an. Die Steigerungsraten des Umsatzes blieben nach 2009 leicht hinter jenen des Produktionswertes zurück. Da der Unterschied zwischen Produktionswert und Umsatz hauptsächlich aus Lagerveränderungen besteht kann davon ausgegangen werden, dass der Wert der Lagerbestände der Unternehmen nach der Krise zunahm. Dies wiederum deutet auf ein nachfrageseitiges Problem in Form eines abgeschwächten Konsumverhaltens der Bevölkerung im Jahr 2009 und den folgenden Jahren hin. Wie in den folgenden Grafiken ersichtlich tritt dieses Problem lediglich im Dienstleistungssektor auf.

Am deutlichsten bemerkbar machte sich die Wirtschaftskrise bei den Investitionen. Die Tiroler Unternehmen reduzierten ihre Investitionen drastisch. Im produzierenden Bereich wurden die geringsten Investitionen 2010 getätigt. In den Jahren 2011 und 2012 stiegen die Investitionen in diesem Wirtschaftsbereich erfreulicherweise wieder deutlich an, liegen aber noch immer um rund 13 Prozent unter der Investitionssumme von 2007. Im Dienstleistungssektor kann keine Entspannung festgestellt werden. Nach einem massiven Rückgang der Investitionen von 2007 auf 2009 und einem leichten Anstieg 2010, sanken sie bis 2012 stetig. Die Ursache hierfür liegt mit großer Wahrscheinlichkeit in der bereits erwähnten geschwächten Nachfrage nach Konsumgütern. Die Investitionssumme lag im Bereich Dienstleistungen im Jahr 2012 mehr als 20 Prozent unterhalb jener des Jahres 2007.

Die Anzahl der in Tirol tätigen Unternehmen, wie auch die Zahl der Beschäftigten, stieg seit dem Krisenjahr 2009 kontinuierlich an. Im Produktionssektor reduzierte sich die Zahl der Unternehmen von 2008 auf 2009 geringfügig, während die Beschäftigtenzahlen einen deutlicheren Rückgang hinnehmen mussten. Im Dienstleistungssektor wirkte sich die Krise auf die Entwicklung der Anzahl an Unternehmen und Beschäftigten wesentlich geringer aus.

In Grafik 4 bis Grafik 6 wird die Entwicklung der Wirtschaftskennzahlen für die in Tirol wichtigen Wirtschaftsabteilungen „Bauwesen“, „Handel“ und „Beherbergung und Gastronomie“ dargestellt.

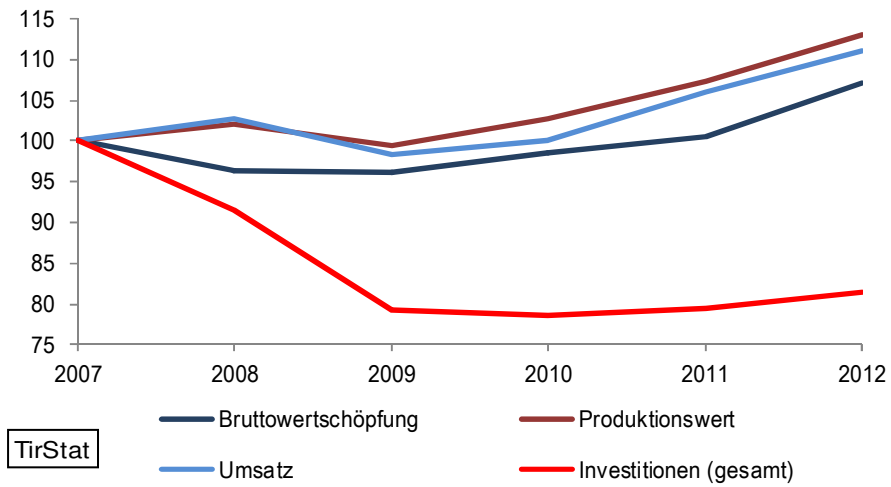
Die Bruttowertschöpfung im Tiroler Bauwesen ist zwar nach dem Tiefstwert im Jahr 2009 wieder auf den Wert von 2007 gestiegen, scheint allerdings auf diesem Niveau zu stagnieren. Umsatz und Produktionswert zeigten im Krisenjahr einen Rückgang von etwas mehr als sechs Prozent und lagen im Jahr 2012 wieder rund 12 Prozent über den Werten von 2007. Einen dramatischen Rückgang verzeichnet das Bauwesen bei den Investitionen. Im Jahr 2009 wurden nur etwas mehr als 40 Prozent der Investitionssumme von 2007 investiert. Trotz eines leichten Anstieges der Investitionen von 2011 auf 2012 kann noch nicht von einer

Entspannung der Situation gesprochen werden. Die 2012 investierte Summe war immer noch um rund 45 Prozent niedriger als im Jahr 2007 vor der Wirtschaftskrise. Die Anzahl der im Bauwesen tätigen Unternehmen blieb von 2008 auf 2009 in etwa gleich. Die Zahl der Beschäftigten reduzierte sich um knapp zwei Prozent, was fast genau dem Anstieg von 2007 auf 2008 entspricht. Von 2009 bis 2012 kann ein deutliches Wachstum an Unternehmen und Beschäftigung beobachtet werden.

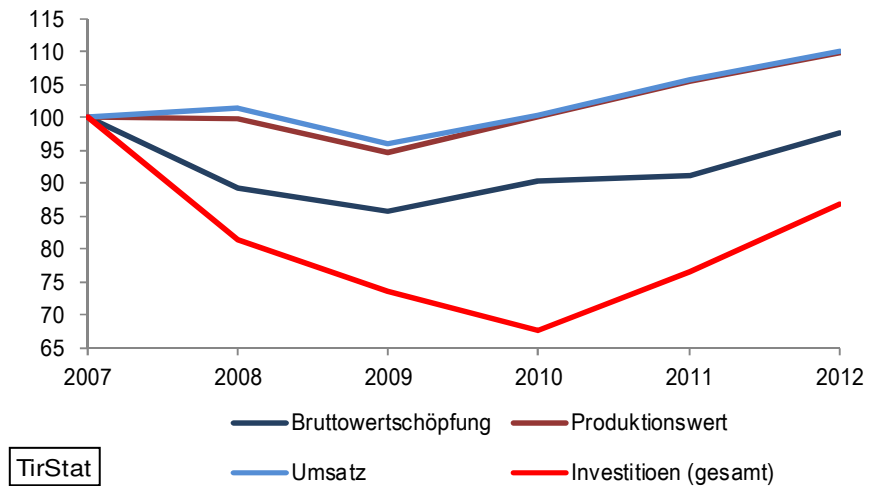
Der Handel verzeichnete nur minimale Rückgänge bei Umsatz und Bruttowertschöpfung während der Krisenjahre. Der Produktionswert wurde von 2007 auf 2008 gesteigert und veränderte sich im Jahr 2009 kaum. Die Investitionen hingegen wurden in den Jahren 2008 und 2009 stark reduziert, stiegen in den Folgejahren jedoch ebenso schnell wieder an. Von 2011 auf 2012 konnte ein moderates Wachstum von Umsatz, Wertschöpfung, Produktionswert und Investitionen festgestellt werden. Krisenbedingt kam es im Handel zu einem Rückgang der Beschäftigung und der Anzahl an Unternehmen. Von 2009 an stieg die Zahl der Beschäftigten bis 2012 wieder an. Die Zahl der Unternehmen stieg ebenfalls von 2009 auf 2010, 2011 und 2012 gab es jedoch keine weitere Steigerung und die Anzahl an Handelsunternehmen war 2012 rund zwei Prozent niedriger als 2007.

Im Bereich Beherbergung und Gastronomie zeigten sich die Kennwerte Umsatz, Produktionswert und Bruttowertschöpfung von der Krise unbeeindruckt und wiesen bis 2012 jährlich leichte Steigerungsraten auf. Die Unternehmen investierten während der Krise weniger, seit 2010 ist aber wieder ein Aufwärtstrend erkennbar. Im Jahr 2012 lag die Investitionssumme um knapp sieben Prozent über jener von 2007. Die Beschäftigung ging von 2008 auf 2009 leicht zurück, wuchs in den Folgejahren bis 2012 jedoch wieder stetig an. Ähnlich war die Entwicklung der Anzahl an Unternehmen mit dem Unterschied, dass diese von 2010 auf 2011 leicht sank, gefolgt von einem großen Zuwachs im Jahr 2012.

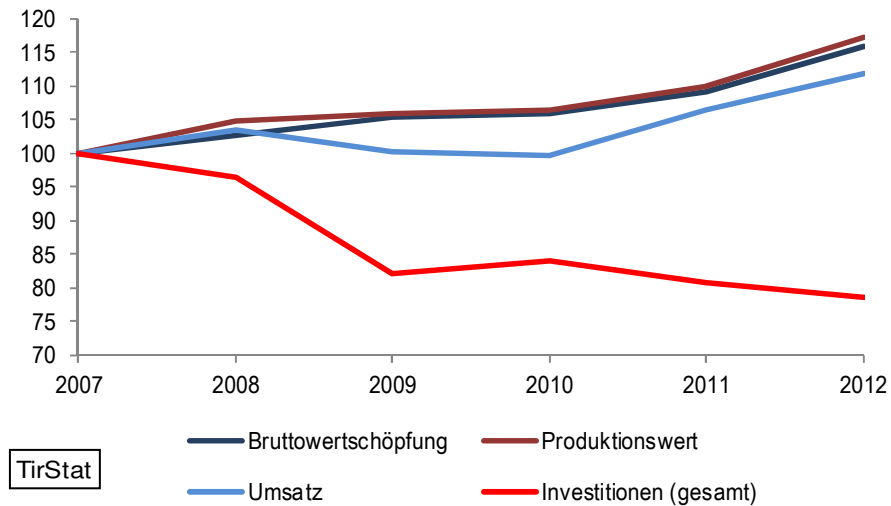
Grafik 1: Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen in Tirol, gesamter Wirtschaftsbereich, real



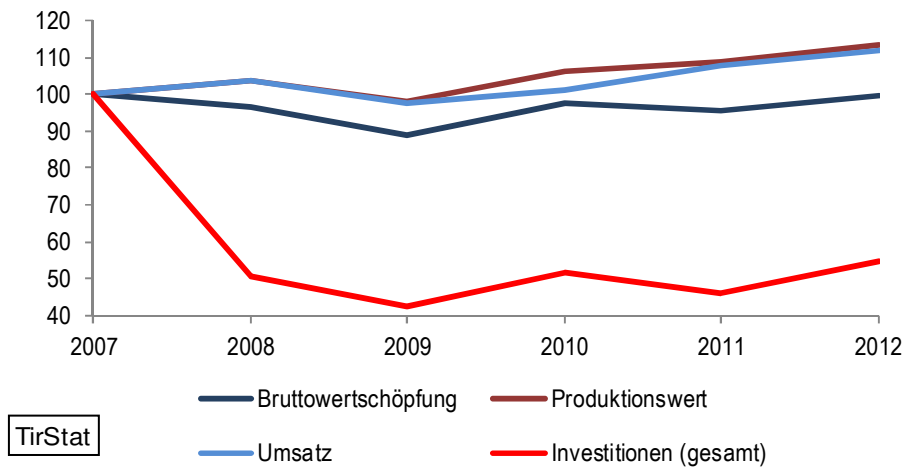
Grafik 2: Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen in Tirol, Produktionssektor, real



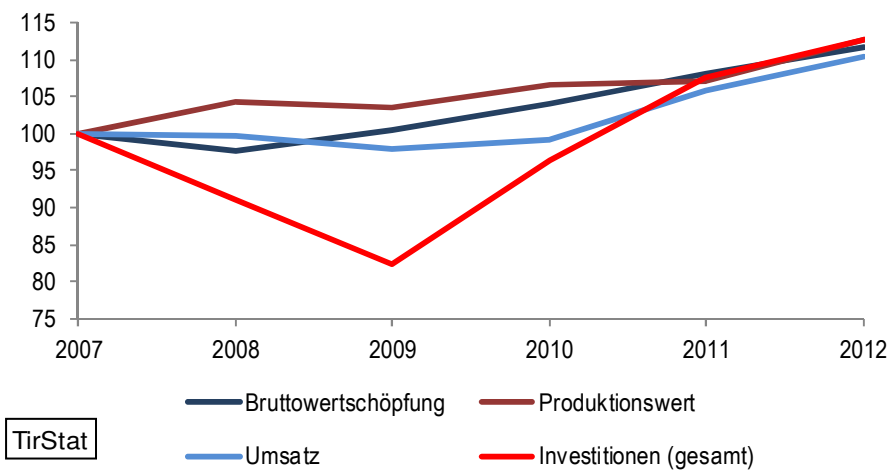
Grafik 3: Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen in Tirol, Dienstleistungssektor, real



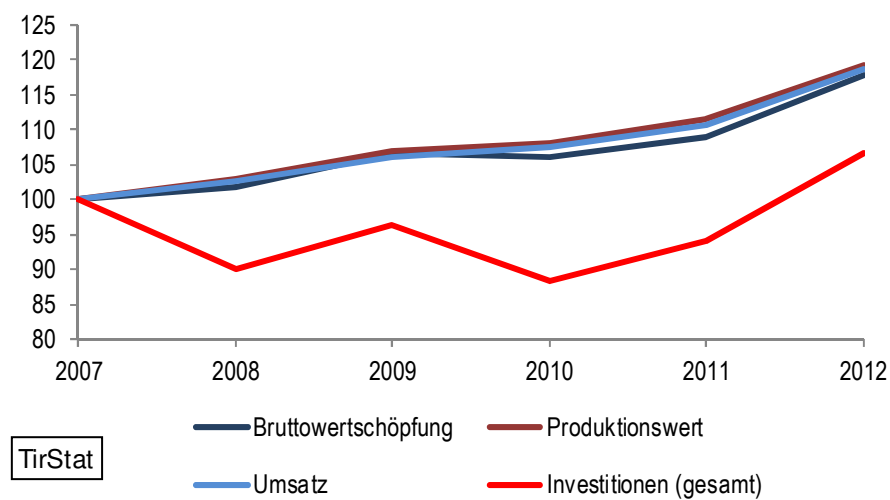
Grafik 4: Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen in Tirol, Bauwesen, real



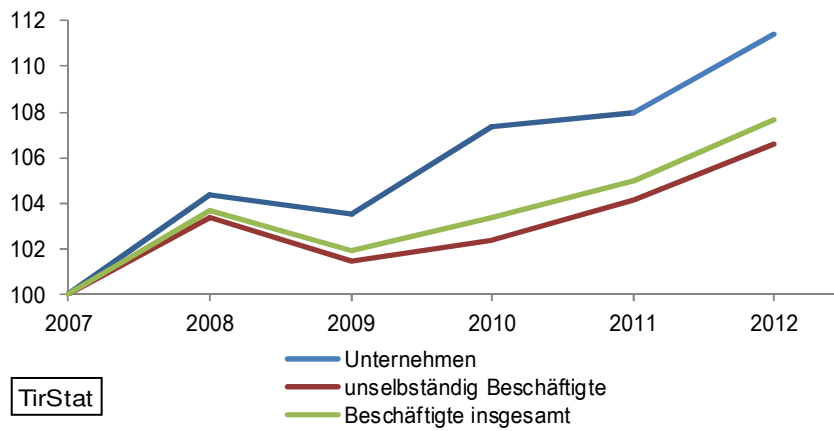
Grafik 5: Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen in Tirol, Handel, real



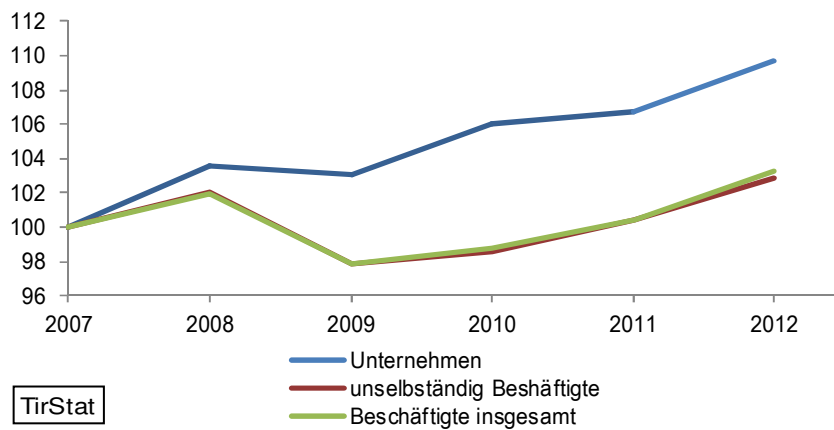
Grafik 6: Entwicklung wichtiger Wirtschaftskennzahlen in Tirol, Beherbergung und Gastronomie, real



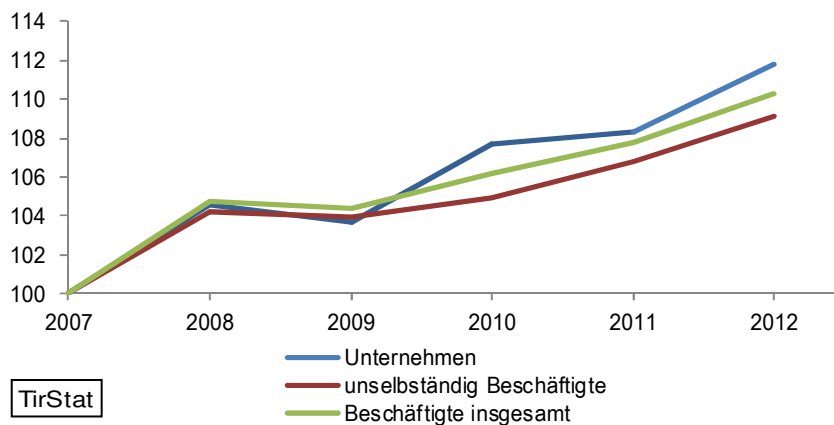
Grafik 7: Entwicklung der Zahl von Unternehmen, Beschäftigten und unselbständig Beschäftigten in Tirol, gesamter Wirtschaftsbereich



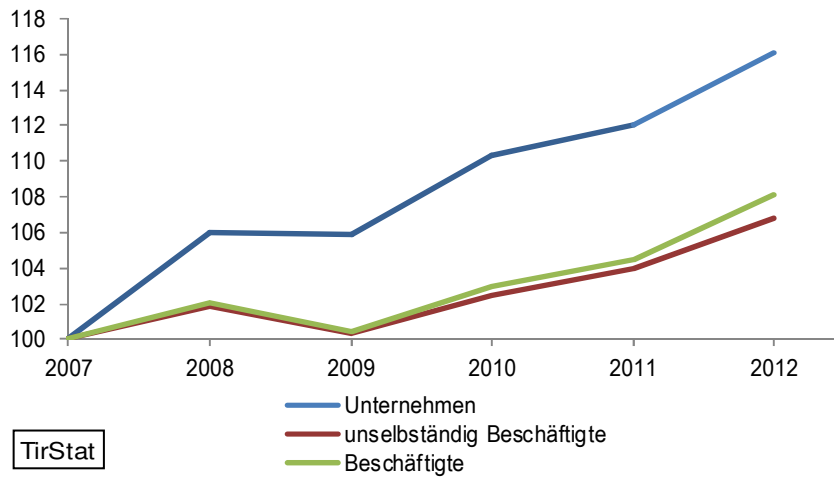
Grafik 8: Entwicklung der Zahl von Unternehmen, Beschäftigten und unselbständig Beschäftigten in Tirol, Produktionssektor



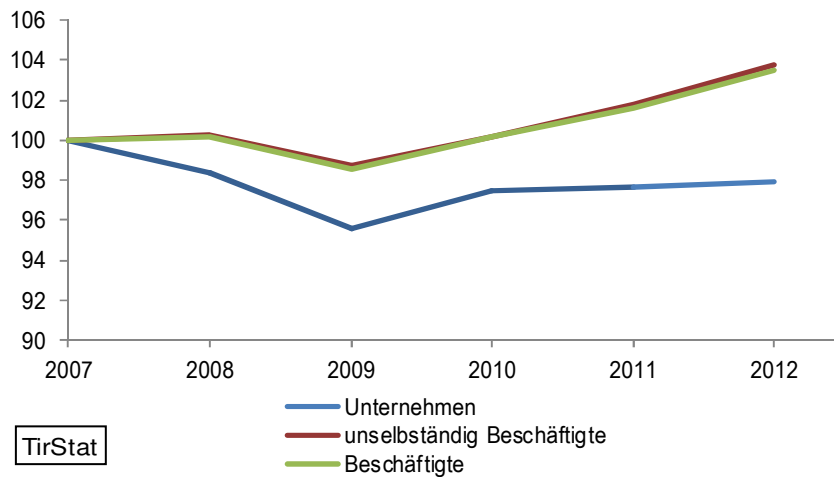
Grafik 9: Entwicklung der Zahl von Unternehmen, Beschäftigten und unselbständig Beschäftigten in Tirol, Dienstleistungssektor



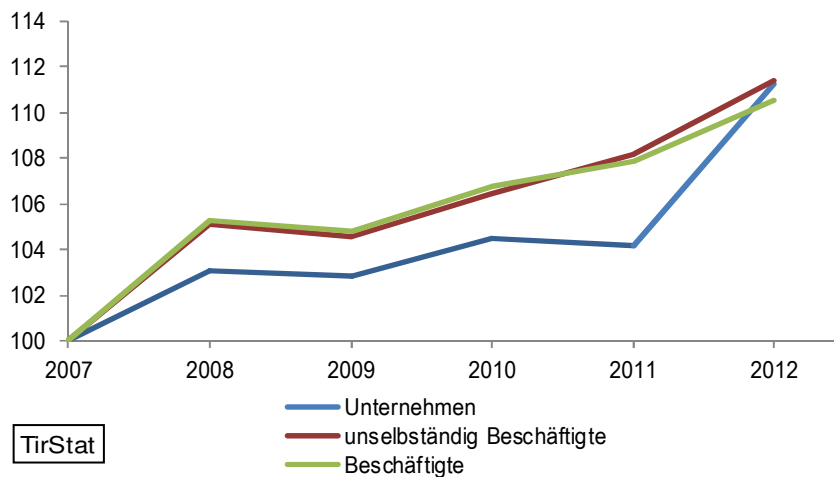
Grafik 10: Entwicklung der Zahl von Unternehmen, Beschäftigten und unselbständig Beschäftigten in Tirol, Bauwesen



Grafik 11: Entwicklung der Zahl von Unternehmen, Beschäftigten und unselbständig Beschäftigten in Tirol, Handel



Grafik 12: Entwicklung der Zahl von Unternehmen, Beschäftigten und unselbständig Beschäftigten in Tirol, Beherbergung und Gastronomie



3 Zusammenfassung

Die Analyse der Wirtschaftsdaten von 2012 aus der Leistungs- und Strukturhebung¹ deutet auf eine weitere leichte Entspannung der wirtschaftlichen Situation in Tirol hin. Die Zahl der in Tirol tätigen Unternehmen nahm 2012 wieder zu und auch die Beschäftigung erfuhr eine leichte Steigerung.

Die Bruttowertschöpfung konnte gegenüber 2011 sowohl im Dienstleistungssektor als auch im Produktionssektor gesteigert werden. Ebenfalls erhöhen konnten die Unternehmen 2012 die sichtbare Arbeitsproduktivität.

Eine besonders erfreuliche Entwicklung im Produktionssektor erfuhren 2012 die Wirtschaftsabschnitte „Energieversorgung“ und der mit einem Anteil von knapp 30% der gesamten in Tirol erwirtschafteten Bruttowertschöpfung Abschnitt „Herstellung von Waren“. Die Bruttowertschöpfung konnte in diesen Bereichen um +10,6% bzw. +6,7% gesteigert werden. Bei den Dienstleistern verzeichneten die Abschnitte „Verkehr und Lagerei“ und „Grundstücks- und Wohnungswesen“ eine Steigerung der Wertschöpfung um jeweils zirka 14%. Das für Tirol sehr wichtige „Beherbergungs- und Gastronomiewesen“ konnte die Bruttowertschöpfung ebenfalls um +7,1% steigern.

Bei den Investitionen kann eine unterschiedliche Entwicklung zwischen Produktionssektor und Dienstleistern beobachtet werden. Im Produktionsbereich wurde 2012 gegenüber dem Vorjahr um +11,8% mehr investiert. Bereits 2011 kam es in diesem Sektor zu einer Steigerung der Sachinvestitionen um fast +16%. Verantwortlich dafür waren das „Bauwesen“ in dem knapp 18,8% mehr investiert wurden, der Abschnitt „Energieversorgung“ legte um +13,5% zu. Im Bereich „Herstellung von Waren“, in dem in absoluten Zahlen gemessen die höchste Investitionssumme verzeichnet wurde, kam es zu einer Investitionssteigerung von +11,0% gegenüber 2011. Die Investitionstätigkeit (=Sachinvestitionen je Beschäftigten) erhöhte sich im Produktionssektor um +8,8% gegenüber dem Vorjahr.

Wesentlich verhaltener reagierten Unternehmen im Dienstleistungssektor bei ihren Investitionsvorhaben. Die Sachinvestitionen sanken 2012 weiter um -3,7%. Der investitionsstärkste Abschnitt „Grundstücks- und Wohnungswesen“ reduzierte die Investitionen in Sachanlagen von 2011 auf 2012 um etwas mehr als -14,2%. Investitionsfreudiger waren die Abschnitte „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (+4,4%), „Verkehr und Lagerei“ (+7,6%) und erfreulicherweise das „Beherbergungs- und Gastronomiewesen“ mit +13,1%. Die Investitionstätigkeit sank bei den Dienstleistern gegenüber dem Vorjahr um -5,9%.

Für Tirol insgesamt bedeutet dies einen Anstieg der Sachinvestitionen gegenüber dem Vorjahr um +1,3%, die Investitionstätigkeit sank jedoch geringfügig um -1,2%.

¹ Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturhebung 2012

Die wichtigsten Wirtschaftskennzahlen zusammengefasst:

Die Zahl der in Tirol tätigen **Unternehmen** stieg von 2011 auf 2012 um **+3,2%** auf **33.155 Unternehmen**. Die **Beschäftigung** erhöhte sich um rund **+2,5%** auf **230.137 Personen** im Jahresdurchschnitt 2012.

Die Unternehmen erwirtschafteten 2012 einen **Umsatz** von zirka **41,6 Mrd. Euro** und eine **Bruttowertschöpfung** von rund **13,5 Mrd. Euro**. Die **Umsatzsteigerung von +3,8%** induzierte eine Steigerung der **Bruttowertschöpfung um +5,6%** gegenüber dem Vorjahr. Im **produzierenden Sektor** konnte die Bruttowertschöpfung um **+6,0%** gesteigert werden, im **Dienstleistungssektor** stieg diese um **+5,3 %**.

Die **sichtbare Arbeitsproduktivität** stieg in Tirol von 2011 auf 2012 wieder um **+3,0 %** auf rund **58.900 Euro je Beschäftigten** an. Im Dienstleistungssektor stieg sie um **+2,9%** Prozent an, im Produktionssektor konnte sie um **+3,2%** gesteigert werden.

Die Bruttobetriebsrate lag in Tirol im Jahr 2012 bei **13,8%** und ist gegenüber 2011 um rund **0,13 Prozentpunkte** gestiegen.

Die durchschnittlichen **Personalkosten pro Beschäftigten** stiegen gegenüber dem Vorjahr **in Tirol** um rund **+3,8 %** auf **39.500 Euro**.

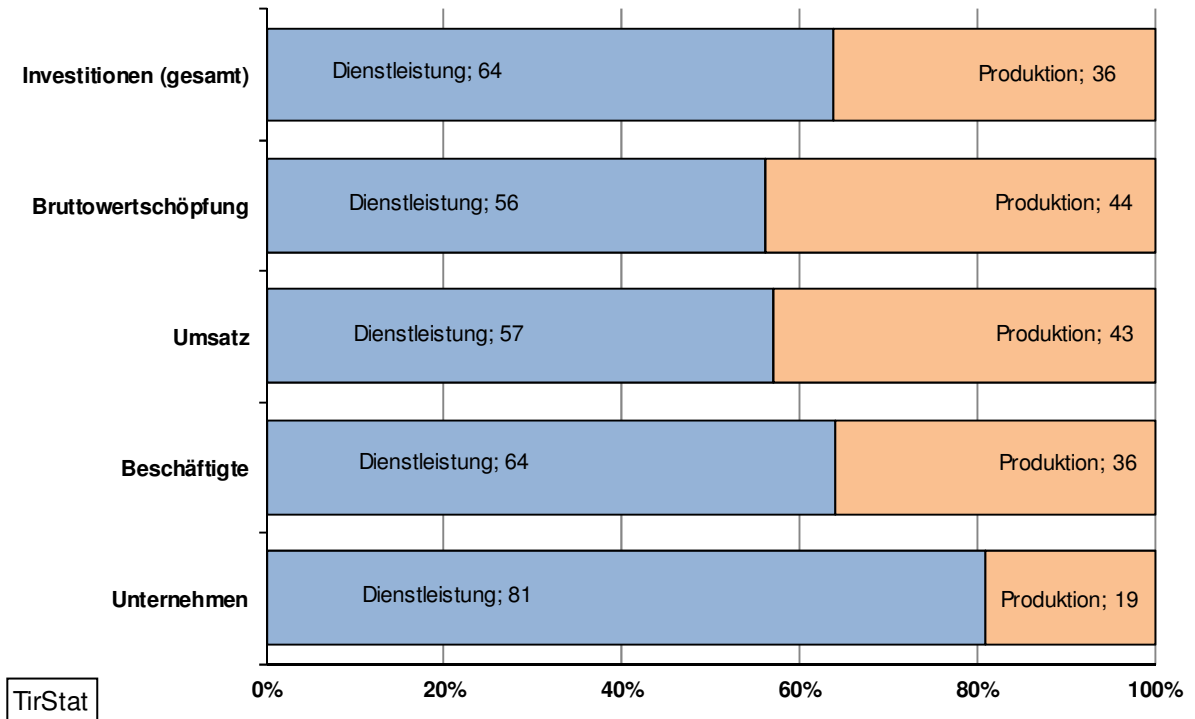
Die **Investitionen in Sachanlagen** sind 2012 gegenüber 2011 um rund **+1,3%** gestiegen und belaufen sich auf etwas mehr als **2,4 Mrd. Euro**.

Die **Investitionstätigkeit**, das sind Sachinvestitionen je Beschäftigten, **sanken in Summe um etwa -1,2%**. Im **produzierenden Sektor** gab es eine Steigerung von **+8,8%**, während **der Dienstleistungssektor** die Investitionstätigkeit um **-5,9% reduzierte**.

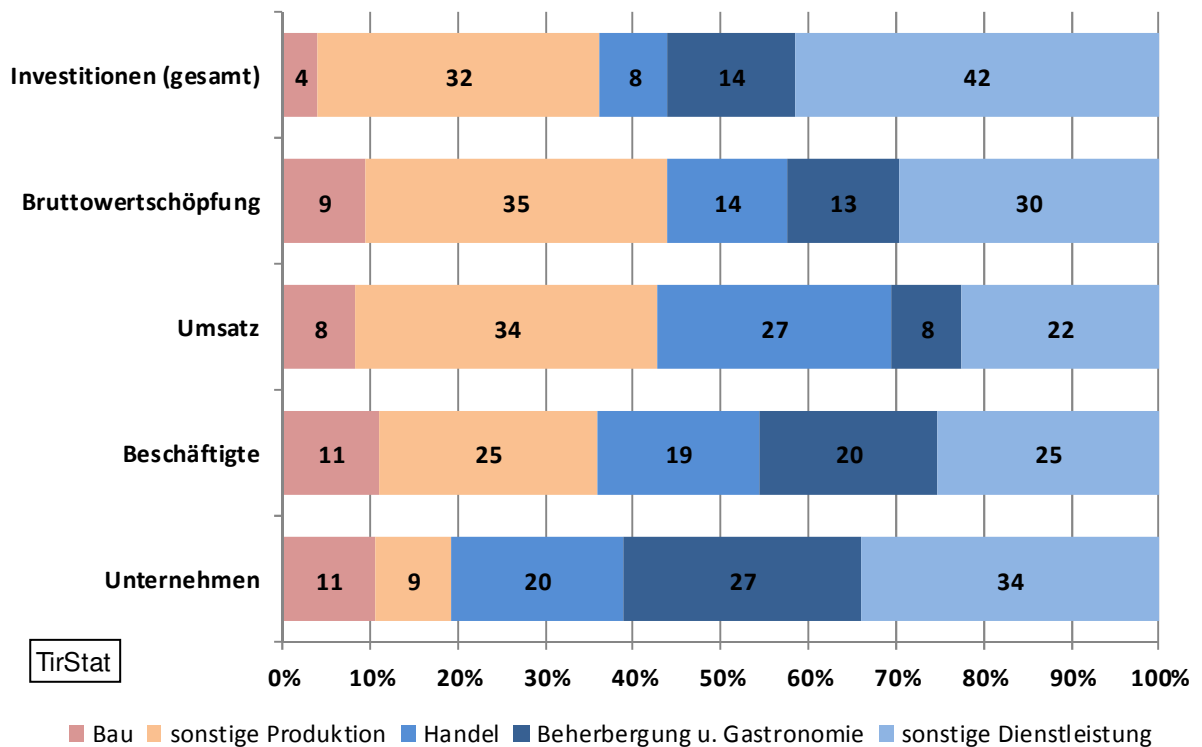
In Tirol zeigt sich erwartungsgemäß eine deutliche Dominanz des **Dienstleistungssektors**. Knapp **81 % der in Tirol tätigen Unternehmen** waren 2012 diesem Sektor zuzuschreiben.

In Grafik 13 und Grafik 14 ist die Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf die Sektoren Dienstleistung und Produktion, sowie auf für Tirol wichtige Wirtschaftsbereiche dargestellt. Grafik 15 zeigt die prozentuelle Veränderung der Kennzahlen 2012 gegenüber 2011 nach aggregierten Wirtschaftsbereichen.

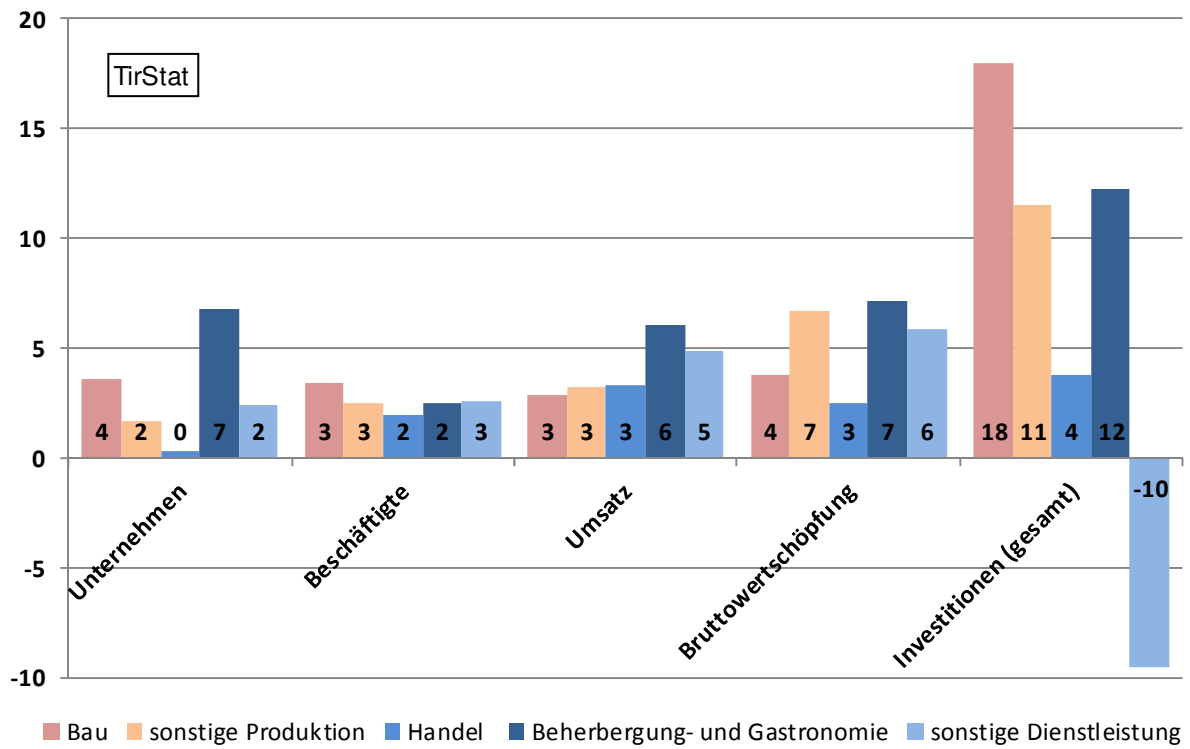
Grafik 13: Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf die Sektoren Dienstleistung und Produktion (in Prozent)



Grafik 14: Verteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf ausgewählte Wirtschaftsbereiche (in Prozent)



Grafik 15: Prozentuelle Veränderung wichtiger Wirtschaftskennzahlen 2012 gegenüber 2011 nach aggregierten Wirtschaftsbereichen (in Prozent)



4 Ergebnisse

4.1 Unternehmen und Beschäftigung

Die Anzahl der in Tirol wirtschaftlich tätigen **Unternehmen** stieg von 2011 auf 2012 um **+3,2% auf 33.155** Unternehmen im Jahresdurchschnitt 2012. Es zeigt sich eine deutliche Dominanz des Dienstleistungssektors. Rund 81 % aller Unternehmen im Jahr 2012 waren diesem Sektor zuzuschreiben. 19 % der Unternehmen waren im produzierenden Bereich tätig. Insgesamt fanden in Tiroler Unternehmen im Jahresdurchschnitt 2012 rund 230.137 Personen **Beschäftigung**. Dies entspricht einer Steigerung von knapp **+2,5%** gegenüber 2011. In etwa 64% der unselbständig Beschäftigten waren im Dienstleistungssektor tätig und 36% im Produktionssektor. Die Zahl der Unternehmen stieg in Österreich von 2011 auf 2012 um etwa +1,2%, die Beschäftigung erhöhte sich um etwa +2,0% gegenüber dem Vorjahr.

4.2 Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote

Im Jahr 2012 erwirtschafteten Tirols Unternehmen eine **Bruttowertschöpfung** von rund 13,5 Mrd. Euro. Gegenüber 2011 stieg die Wertschöpfung in Tirol um **+5,6%**, österreichweit erhöhte sie sich um +1,8% auf 183,1 Mrd. €.

Die Wertschöpfungsquote zeigt den relativen Zusammenhang zwischen der Bruttowertschöpfung und dem Produktionswert einer Unternehmung bzw. eines Wirtschaftsbereiches auf. Sie stellt den Anteil der Bruttowertschöpfung am Bruttoproduktionswert dar. Ein Rückgang der Wertschöpfungsquote bedeutet, dass die Vorleistungen relativ zur Wertschöpfung zugenommen haben.

In Tirol stieg die Wertschöpfungsquote von 2011 auf 2012 geringfügig **um +0,5 Prozentpunkte von 44,9% auf 44,4%**.

Die höchste Bruttowertschöpfung erreichten im Produktionssektor die Wirtschaftsabschnitte „Herstellung von Waren“ (3,98 Mrd. Euro) und das „Bauwesen“ mit rund 1,26 Mrd. Euro. Bei den Dienstleistern erwirtschaftete der Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 1,86 Mrd. Euro die höchste Wertschöpfung, gefolgt vom Abschnitt „Beherbergung und Gastronomie“ (1,71 Mrd. Euro).

Der Wirtschaftsabschnitt **„Herstellung von Waren“** steigerte die Bruttowertschöpfung um **+6,7%**, das **„Bauwesen“** verzeichnete ein Plus von **+3,8%** gegenüber 2011. Im Dienstleistungssektor steigerte der Abschnitt **„Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“** die Wertschöpfung um **+2,5%** und das **„Beherbergungs- und Gastronomiewesen“** legte um **+7,1%** gegenüber 2011 zu.

Der größte Anteil an der Gesamtwertschöpfung in Tirol wird im Produktionssektor durch den Abschnitt „Herstellung von Waren“ erzielt. Große Anteile werden auch bei den Dienstleistern in den Abschnitten „Handel“ und „Beherbergung und Gastronomie“ erreicht.

Tabelle 2: Bruttowertschöpfung und Bruttowertschöpfungsquote auf Ebene der ÖNACE 2008 Abschnitte

| Produktionssektor | | | | | | |
|-----------------------|---------------------|-----------|-------------|-----------------------|-------|-------------|
| ÖNACE 2008 | Bruttowertschöpfung | | | Wertschöpfungsquote * | | |
| | in Tsd. Euro | | in % | in % | | |
| | 2012 | 2011 | Veränderung | 2012 | 2011 | Veränderung |
| B | 35.416 | 35.778 | -1,0 | 38,62 | 40,76 | -5,2 |
| C | 3.983.022 | 3.731.731 | 6,7 | 35,08 | 33,91 | 3,5 |
| D | 570.418 | 515.584 | 10,6 | 27,00 | 25,73 | 4,9 |
| E | 93.293 | 106.077 | -12,1 | 45,21 | 48,37 | -6,5 |
| F | 1.262.024 | 1.216.010 | 3,8 | 36,68 | 36,59 | 0,3 |
| Dienstleistungssektor | | | | | | |
| ÖNACE 2008 | Bruttowertschöpfung | | | Wertschöpfungsquote * | | |
| | in Tsd. Euro | | in % | in % | | |
| | 2012 | 2011 | Veränderung | 2012 | 2011 | Veränderung |
| G | 1.859.560 | 1.814.109 | 2,5 | 56,47 | 57,44 | -1,7 |
| H | 1.222.681 | 1.069.345 | 14,3 | 53,42 | 54,11 | -1,3 |
| I | 1.711.418 | 1.597.880 | 7,1 | 51,24 | 50,71 | 1,1 |
| J | 226.035 | 227.636 | -0,7 | 54,00 | 53,68 | 0,6 |
| K | 899.053 | 927.728 | -3,1 | 69,03 | 69,75 | -1,0 |
| L | 530.431 | 465.128 | 14,0 | 59,17 | 57,55 | 2,8 |
| M | 835.545 | 804.526 | 3,9 | 68,14 | 65,28 | 4,4 |
| N | 304.063 | 301.058 | 1,0 | 63,07 | 65,45 | -3,6 |
| S | 9.705 | 9.398 | 3,3 | 47,87 | 45,14 | 6,1 |

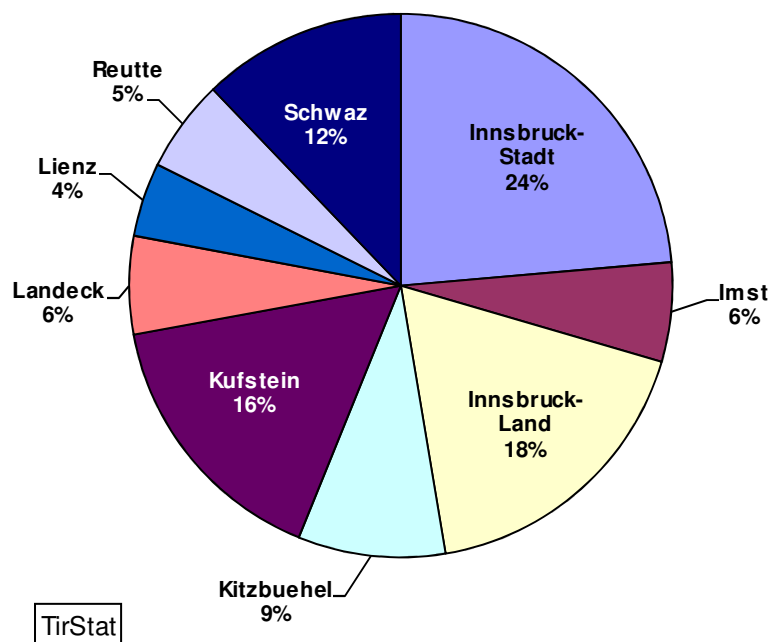
* Die Bruttowertschöpfungsquote ist definiert als der prozentuelle Anteil der Bruttowertschöpfung am Bruttoproduktionswert

Tabelle 3: Anteil der Bruttowertschöpfung an der Gesamtwertschöpfung und an der Wertschöpfung des Sektors

| Produktionssektor | | | | | | |
|-----------------------|-------------------------------|-------|--------------|---|-------|--------------|
| ÖNACE 2008 | Anteil an Gesamtwertschöpfung | | | Anteil an der Wertschöpfung des Sektors | | |
| | in % | | Veränderung | in % | | in %-Punkten |
| | 2012 | 2011 | | 2012 | 2011 | Veränderung |
| B | 0,26 | 0,28 | -6,3 | 0,60 | 0,64 | -6,7 |
| C | 29,41 | 29,10 | 1,1 | 67,01 | 66,58 | 0,6 |
| D | 4,21 | 4,02 | 4,7 | 9,60 | 9,20 | 4,3 |
| E | 0,69 | 0,83 | -16,7 | 1,57 | 1,89 | -17,1 |
| F | 9,32 | 9,48 | -1,7 | 21,23 | 21,69 | -2,1 |
| Dienstleistungssektor | | | | | | |
| ÖNACE 2008 | Anteil an Gesamtwertschöpfung | | | Anteil an der Wertschöpfung des Sektors | | |
| | in % | | in %-Punkten | in % | | in %-Punkten |
| | 2012 | 2011 | Veränderung | 2012 | 2011 | Veränderung |
| G | 13,73 | 14,15 | -2,9 | 24,47 | 25,14 | -2,6 |
| H | 9,03 | 8,34 | 8,3 | 16,09 | 14,82 | 8,6 |
| I | 12,64 | 12,46 | 1,4 | 22,52 | 22,14 | 1,7 |
| J | 1,67 | 1,78 | -6,0 | 2,97 | 3,15 | -5,7 |
| K | 6,64 | 7,24 | -8,2 | 11,83 | 12,86 | -8,0 |
| L | 3,92 | 3,63 | 8,0 | 6,98 | 6,45 | 8,3 |
| M | 6,17 | 6,27 | -1,7 | 11,00 | 11,15 | -1,4 |
| N | 2,25 | 2,35 | -4,4 | 4,00 | 4,17 | -4,1 |
| S | 0,07 | 0,07 | -2,2 | 0,13 | 0,13 | -1,9 |

Auf regionaler Ebene betrachtet zeigt sich, dass etwas mehr als zwei Fünftel (42 %) der Tiroler Bruttowertschöpfung in der Region Innsbruck (Innsbruck- Stadt + Innsbruck- Land) erwirtschaftet wurden. Einen etwas kleineren Anteil von 37% verbuchten die Bezirke des Tiroler Unterlandes, das Tiroler Oberland kam auf 12% Wertschöpfungsanteil. Die Bezirke Reutte und Lienz trugen mit einem Anteil von 5% bzw. 4% Bruttowertschöpfung zum Regionalprodukt bei.

Grafik 16: Verteilung der Bruttowertschöpfung auf die Tiroler Bezirke



Es kam in allen Tiroler Bezirken zu einem Zuwachs der Bruttowertschöpfung gegenüber 2011. Nach den massiven Einbrüchen der Bruttowertschöpfung in den Krisenjahren in Reutte stieg die Wertschöpfung 2011, wie berichtet, um +33,8% an und blieb 2012 stabil auf diesem Niveau.

Die Bruttowertschöpfungsquote sank 2012 in Reutte mit -9,3%, jedoch am stärksten.

In Tabelle 4 sind die Ergebnisse zusammengefasst.

Tabelle 4: Bruttowertschöpfung nach Bezirken

| Bezirk | Bruttowertschöpfung | | | Wertschöpfungsquote | | |
|-----------------|---------------------|-------------------|-------------|---------------------|--------------|-------------|
| | in Tsd. Euro | | in % | in % | | |
| | 2012 | 2011 | Veränderung | 2012 | 2011 | Veränderung |
| Innsbruck-Stadt | 3.203.304 | 2.887.348 | 10,9 | 45,97 | 45,54 | 0,9 |
| Imst | 799.979 | 773.284 | 3,5 | 47,36 | 47,25 | 0,2 |
| Innsbruck-Land | 2.419.629 | 2.386.661 | 1,4 | 46,56 | 47,34 | -1,7 |
| Kitzbuehel | 1.187.718 | 1.154.081 | 2,9 | 44,03 | 43,96 | 0,2 |
| Kufstein | 2.167.889 | 1.933.806 | 12,1 | 39,44 | 36,31 | 8,6 |
| Landeck | 791.535 | 761.951 | 3,9 | 53,56 | 54,92 | -2,5 |
| Lienz | 596.720 | 582.660 | 2,4 | 42,73 | 42,97 | -0,6 |
| Reutte | 745.156 | 743.238 | 0,3 | 46,32 | 48,33 | -4,2 |
| Schwaz | 1.648.026 | 1.607.588 | 2,5 | 41,48 | 40,51 | 2,4 |
| TIROL | 13.559.956 | 12.830.617 | 5,7 | 44,45 | 43,91 | 1,2 |

* Die Bruttowertschöpfungsquote ist definiert als der prozentuelle Anteil der Bruttowertschöpfung am Bruttoproduktionswert

4.3 Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate

Die sichtbare Arbeitsproduktivität ist definiert als Wertschöpfung geteilt durch die Zahl der Beschäftigten und wird in 1.000 Euro je Beschäftigten ausgedrückt. Sie wird europaweit einheitlich verwendet und ermöglicht deshalb internationale Vergleiche.

Die im Durchschnitt erreichte **Arbeitsproduktivität** österreichischer Unternehmen sank im Vergleich zu 2011 (65.660 Euro je Beschäftigten) minimal um etwa -0,3% und erreichte rund 65.480 Euro je Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2012. **Tiroler Unternehmen** lagen mit knapp 58.800 Euro pro Beschäftigten (**Zuwachs von +3,0%** gegenüber dem Vorjahr) unter dem Österreichschnitt. Die Produktivität in Tirol liegt deswegen unter dem Österreichschnitt, weil es hier einen sehr hohen Bruttowertschöpfungsanteil des Beherbergungs- und Gastronomiewesens gibt. Dieser Wirtschaftszweig weist generell eine niedrige Arbeitsproduktivität auf, ein Phänomen, das europaweit zu beobachten ist. Allerdings weist Tirol in diesem Wirtschaftssegment im österreichweiten Vergleich eine auffallend höhere Produktivität auf.

Mit einer Steigerung von +8,5% von 2011 auf 2012 verzeichnet der Sektor „**Energieversorgung**“ mit **207.576 Euro je Beschäftigten** im Produktionssektor die höchste Arbeitsproduktivität. In den Abschnitten „**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**“ und „**Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen**“ verminderten sich die Arbeitsproduktivitäten gegenüber 2011 um -1,5% auf **79.408 Euro je Beschäftigten**, bzw. -9,8% auf **70.251 Euro je Beschäftigten**. Im Dienstleistungssektor verzeichnen das „**Grundstücks- und Wohnungswesen**“ mit **156.700 Euro je Beschäftigten (+10,8% gegenüber dem Vorjahr)** und der Abschnitt „**Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen**“ mit knapp **109.909 Euro je Beschäftigten** die höchsten Arbeitsproduktivitäten. Letzterer verzeichnete einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr von rund -2,0%. Im Abschnitt „**Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**“ blieb die Produktivität relativ konstant (+0,6%) auf rund **43.400 Euro je Beschäftigten**. Im „**Beherbergungs- und Gastronomiewesen**“ konnte

eine Produktivitätssteigerung von **+4,5%** gegenüber 2011 beobachtet werden und diese lag im Berichtszeitraum bei etwa **36.600 Euro je Beschäftigten**. Der Abschnitt **„Verkehr und Lagerei“** konnte die Produktivität um **+7,0%** auf rund **68.100 Euro je Beschäftigten** steigern.

Als **Bruttobetriebsrate** bezeichnet man den Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz. Sie ist ein Maß, das zur Untersuchung der Rentabilität eines bestimmten Wirtschaftsraumes oder Wirtschaftszweiges herangezogen werden kann. Der Bruttobetriebsüberschuss errechnet sich aus Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich des Personalaufwandes. Er wird zur Entlohnung des Produktionsfaktors Kapital verwendet und sollte darüber hinaus möglichst noch einen Beitrag zum Unternehmereinkommen leisten.

Die **höchste Bruttobetriebsrate** wurde im Dienstleistungssektor im Abschnitt **Grundstücks- und Wohnungswesen** mit knapp **47,3%** erreicht. In diesem Abschnitt wurde mit **+11,5%** auch die größte Steigerung zum Vorjahr beobachtet.

Im Produktionssektor lagen die Bruttobetriebsraten zwischen **11,7%** im Abschnitt „Bauwesen“ und **18,5 %** im Abschnitt „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“. Die stärksten Rückgänge gegenüber dem Vorjahr konnten in den Abschnitten „Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ (**-18,8%**) und „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ mit **-16,5%** beobachtet werden. Der Abschnitt **„Herstellung von Waren“** erhöhte die Bruttobetriebsrate 2012 um **+3,5%** gegenüber dem Vorjahr.

Tabelle 5: Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate

| ÖNACE 2008 | Arbeitsproduktivität | | | Bruttobetriebsrate | | |
|------------|----------------------|---------|-------------|--------------------|-------|-------------|
| | in Tsd. Euro | | in % | in % | | |
| | 2012 | 2011 | Veränderung | 2012 | 2011 | Veränderung |
| B | 79,408 | 80,581 | -1,5 | 15,63 | 18,72 | -16,5 |
| C | 75,821 | 72,952 | 3,9 | 12,89 | 12,45 | 3,5 |
| D | 207,576 | 191,311 | 8,5 | 15,62 | 15,38 | 1,5 |
| E | 70,251 | 77,883 | -9,8 | 18,46 | 22,74 | -18,8 |
| F | 49,549 | 49,377 | 0,3 | 11,72 | 12,00 | -2,3 |
| ÖNACE 2008 | Arbeitsproduktivität | | | Bruttobetriebsrate | | |
| | in Tsd. Euro | | in % | in % | | |
| | 2012 | 2011 | Veränderung | 2012 | 2011 | Veränderung |
| G | 43,365 | 43,109 | 0,6 | 6,14 | 6,52 | -5,9 |
| H | 68,074 | 63,640 | 7,0 | 15,81 | 16,33 | -3,2 |
| I | 36,643 | 35,063 | 4,5 | 21,32 | 20,78 | 2,6 |
| J | 58,634 | 60,317 | -2,8 | 14,73 | 15,85 | -7,1 |
| K | 109,909 | 112,193 | -2,0 | 21,15 | 21,93 | -3,6 |
| L | 156,700 | 141,462 | 10,8 | 47,25 | 42,37 | 11,5 |
| M | 51,257 | 49,776 | 3,0 | 27,38 | 25,01 | 9,5 |
| N | 37,946 | 37,969 | -0,1 | 11,98 | 12,20 | -1,8 |
| S | 29,320 | 28,917 | 1,4 | 19,25 | 19,91 | -3,3 |

Bei der sichtbaren Arbeitsproduktivität lagen auf Bezirksebene Innsbruck-Stadt (71.000 Euro je Beschäftigten), Reutte (67.400 Euro je Beschäftigten) und Kufstein (67.120 Euro je Beschäftigten) über dem Durchschnitt Tirols (58.900 Euro je Beschäftigten) und auch über

jenem Österreichs (65.480 Euro je Beschäftigten). Der niedrigste Wert wurde 2012 in Lienz beobachtet (47.290 Euro je Beschäftigten).

Steigerungsraten der sichtbaren **Arbeitsproduktivität** von 2011 auf 2012 gab es mit Ausnahme von Kufstein, Schwaz und Lienz in allen Tiroler Bezirken. Den bedeutendsten Anstieg der Produktivität wurde in **Kufstein** mit einem Plus von **+9,5%** erreicht.

Die **Bruttobetriebsraten** lagen 2012 in den Bezirken zwischen rund 12,0% in Lienz und 20,8% im Bezirk Landeck. Bei der Entwicklung der Bruttobetriebsraten gab es nennenswerte **Steigerungen** in **Kufstein** (+17,2%) und Innsbruck-Stadt (+4,9%). In Imst (+1,4%) und Kitzbühel (+0,4%) blieben sie relativ stabil. In allen anderen Bezirken reduzierten sich die Bruttobetriebsraten gegenüber 2011.

Tabelle 6: Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate nach Bezirken

| Bezirk | Arbeitsproduktivität | | | Bruttobetriebsrate | | |
|-----------------|----------------------|--------------|-------------|--------------------|--------------|-------------|
| | in Tsd. Euro | | in % | in % | | |
| | 2012 | 2011 | Veränderung | 2012 | 2011 | Veränderung |
| Innsbruck-Stadt | 71,03 | 67,03 | 6,0 | 14,74 | 14,05 | 4,9 |
| Imst | 48,54 | 47,48 | 2,2 | 15,65 | 15,44 | 1,4 |
| Innsbruck-Land | 52,46 | 52,61 | -0,3 | 12,25 | 13,51 | -9,3 |
| Kitzbuehel | 52,95 | 52,27 | 1,3 | 13,73 | 13,67 | 0,4 |
| Kufstein | 67,12 | 61,29 | 9,5 | 12,31 | 10,50 | 17,2 |
| Landeck | 53,19 | 52,54 | 1,2 | 20,76 | 21,82 | -4,9 |
| Lienz | 47,29 | 46,92 | 0,8 | 12,03 | 13,22 | -9,0 |
| Reutte | 67,40 | 68,11 | -1,0 | 16,83 | 18,77 | -10,3 |
| Schwaz | 56,34 | 56,77 | -0,8 | 13,06 | 13,12 | -0,5 |
| TIROL | 58,90 | 57,15 | 3,1 | 13,82 | 13,69 | 1,0 |

4.4 Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten

Die **durchschnittlichen Personalkosten** sind definiert als die Personalkosten je unselbstständig Beschäftigten und werden in 1.000 Euro je Beschäftigten und Jahr ausgedrückt. Der Personalaufwand umfasst die Bruttogehälter der Angestellten, die Bruttolöhne der Arbeiter, die Bruttoentschädigung der Lehrlinge, die Heimarbeiterentgelte, die gesetzlichen Pflichtbeiträge (Arbeitgeberbeiträge) zur Sozialversicherung sowie die sonstigen Sozialaufwendungen.

Tirol liegt mit rund 39.500 Euro Personalkosten je Beschäftigten zirka 4.400 Euro je Beschäftigten und Jahr **hinter dem österreichischen Durchschnitt** (43.900 Euro je Beschäftigten). Die Personalkosten sind in Tirol um etwa +3,8%, österreichweit um zirka +3,5% von 2011 auf 2012 gestiegen.

Die durchschnittlichen Personalkosten im Produktionssektor (46.790 Euro je Beschäftigten) liegen deutlich über jenen des Dienstleistungssektors (34.770 Euro je Beschäftigten). Die höchsten Personalaufwendungen wurden im Abschnitt Energieversorgung (93.390 Euro je Beschäftigten) im Produktionssektor und im Abschnitt Erbringung von Finanz- und

Versicherungsdienstleistungen (61.730 Euro je Beschäftigten) im Dienstleistungssektor erzielt.

Investitionen sind entscheidend für die Beibehaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit von Unternehmen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen bzw. Wirtschaftsregionen. Als Kennzahl der Investitionstätigkeit werden die Investitionen in Sachgütern je Beschäftigten verwendet. Ausgedrückt wird diese Kennzahl in der Einheit 1.000 Euro je Beschäftigten.

Bereits im Zeitraum 2006/2007 kam es mit einem Rückgang der Investitionen um -5,9 % zu einem markanten Einbruch. Im ersten Krisenjahr 2008 reduzierte sich die Investitionstätigkeit der Tiroler Unternehmen erneut um -10,0 %. In der Periode 2008/2009 setzte sich dieser Trend weiter fort, mit einer Investitionstätigkeit von rund 11.200 Euro je Beschäftigten lag Tirol 2009 um weitere -13,6 % unter dem Vorjahr.

Die Unternehmen in Tirol reagieren in der derzeitigen wirtschaftlichen Situation noch immer eher abwartend und reduzierten 2012 die Investitionstätigkeit gegenüber 2011 um (-1,2%). Im Dienstleistungssektor reduzierten sich die Sachinvestitionen je Beschäftigten um -5,9% auf 10.527 Euro je Beschäftigten. **Positive Signale** kommen allerdings aus dem **Produktionssektor**, der die **Investitionstätigkeit** um weitere **+8,8%** auf rund 10.550 Euro je Beschäftigten steigern konnte.

Die **höchsten Sachinvestitionen je Beschäftigten** wurden im Dienstleistungssektor im Abschnitt **Grundstücks- und Wohnungswesen** (153.090 Euro je Beschäftigter) beobachtet. Dieser Wirtschaftszweig reduzierte die Investitionstätigkeit allerdings gegenüber 2011 um -16,7%. Zu einer **Erhöhung der Sachinvestitionen je Beschäftigten** kam es im **„Beherbergungs- und Gastronomiewesen“** um **+10,3%**. Nennenswerte Steigerungen der Investitionstätigkeit im Jahr 2012 erreichte der Wirtschaftsabschnitt „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (+43,5%), sowie der Abschnitt „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ (+66,1%). Größere Rückgänge konnten in den Abschnitten „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (-47,3%), und „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (-24,1) beobachtet werden.

Im produzierenden Sektor war der Abschnitt Energieversorgung 2012 der deutlich investitionsstärkste mit rund 79.310 Euro je Beschäftigten, mit einem Plus von +11,3% gegenüber 2011. Der Abschnitt **„Herstellung von Waren“**, der in Absolutzahlen gesehen weitaus größte Bereich im Produktionssektor, steigerte die Investitionstätigkeit deutlich um **+8,1%**. Eine **erfreuliche Entwicklung** kann im **Bauwesen** beobachtet werden. Während die **Investitionstätigkeit** in diesem Abschnitt von 2010 auf 2011 um -11,1% zurückging, wurden die Investitionen je Beschäftigten von 2011 auf 2012 um **+14,8%** gesteigert.

Tabelle 7: Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten

| ÖNACE 2008 | Durchschnittliche Personalkosten | | | Sachinvestitionen | | |
|------------|----------------------------------|-------|-------|-------------------|--------|-------|
| | in Tsd. Euro | | in % | in Tsd. Euro | | in % |
| | 2012 | 2011 | Entw. | 2012 | 2011 | Entw. |
| B | 48,95 | 45,70 | 7,1 | 11,02 | 11,58 | -4,8 |
| C | 48,48 | 46,58 | 4,1 | 10,27 | 9,50 | 8,1 |
| D | 93,39 | 81,53 | 14,5 | 79,31 | 71,26 | 11,3 |
| E | 38,79 | 37,04 | 4,7 | 11,50 | 12,56 | -8,4 |
| F | 37,95 | 36,96 | 2,7 | 3,64 | 3,17 | 14,8 |
| ÖNACE 2008 | Durchschnittliche Personalkosten | | | Sachinvestitionen | | |
| | in Tsd. Euro | | in % | in Tsd. Euro | | in % |
| | 2012 | 2011 | Entw. | 2012 | 2011 | Entw. |
| G | 32,34 | 31,17 | 3,7 | 4,29 | 4,19 | 2,4 |
| H | 42,58 | 39,10 | 8,9 | 16,94 | 16,83 | 0,7 |
| I | 27,01 | 26,27 | 2,8 | 7,27 | 6,59 | 10,3 |
| J | 51,01 | 49,83 | 2,4 | 3,80 | 3,97 | -4,4 |
| K | 61,73 | 59,99 | 2,9 | 3,41 | 4,49 | -24,1 |
| L | 37,28 | 36,20 | 3,0 | 153,09 | 183,75 | -16,7 |
| M | 39,18 | 39,53 | -0,9 | 4,34 | 8,23 | -47,3 |
| N | 26,14 | 26,25 | -0,4 | 11,78 | 8,21 | 43,5 |
| S | 26,78 | 25,71 | 4,2 | 0,75 | 0,45 | 66,1 |

Auf Bezirksebene wurden die höchsten durchschnittlichen Personalkosten in Innsbruck- Stadt (45.320 Euro je Beschäftigten) und Reutte (42.480 Euro je Beschäftigten) erreicht, die niedrigsten Personalaufwendungen erzielte das Tiroler Oberland mit den Bezirken Imst (34.270 Euro je Beschäftigten) und Landeck (34.660 Euro je Beschäftigten), sowie Lienz mit 34.910 Euro je Beschäftigten.

Die höchsten Sachinvestitionen je Beschäftigten wurden mit knapp 19.700 Euro im Bezirk Innsbruck-Stadt getätigt. Dies entspricht einem Rückgang von -7,2% gegenüber 2011. Der deutlichste Rückgang der Investitionstätigkeit mit -24,1% wurde in Lienz beobachtet. Die Bezirke Kitzbühel, Kufstein und Landeck erhöhten die Sachinvestitionen je Beschäftigten deutlich um +24,1%, +15,9% und +11,2%.

Tabelle 8: Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten nach Bezirken

| Bezirk | Durchschnittliche Personalkosten | | | Sachinvestitionen | | |
|-----------------|----------------------------------|--------------|-------------|-------------------|--------------|-------------|
| | in Tsd. Euro | | in % | in Tsd. Euro | | in % |
| | 2012 | 2011 | Veränderung | 2012 | 2011 | Veränderung |
| Innsbruck-Stadt | 45,32 | 42,62 | 6,3 | 19,69 | 21,23 | -7,2 |
| Imst | 34,27 | 33,42 | 2,5 | 7,68 | 8,24 | -6,8 |
| Innsbruck-Land | 38,00 | 36,70 | 3,6 | 6,72 | 7,43 | -9,6 |
| Kitzbuehel | 35,44 | 34,91 | 1,5 | 8,66 | 6,97 | 24,1 |
| Kufstein | 41,38 | 39,90 | 3,7 | 10,02 | 8,64 | 15,9 |
| Landeck | 34,66 | 33,38 | 3,8 | 10,04 | 9,03 | 11,2 |
| Lienz | 34,91 | 33,16 | 5,3 | 8,10 | 10,68 | -24,1 |
| Reutte | 42,48 | 41,06 | 3,5 | 7,68 | 7,73 | -0,7 |
| Schwaz | 39,55 | 39,07 | 1,3 | 8,42 | 8,21 | 2,6 |
| TIROL | 39,47 | 38,02 | 3,2 | 10,53 | 10,66 | -1,2 |

TABELLEN

| Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008 | Unter- nehmen | Beschäftigte im Jahresdurchschnitt | | Personal- aufwand | Erlöse und Erträge |
|--|------------------|---------------------------------------|-----------------------|----------------------|--------------------------|
| | | insgesamt | darunter unselbst. | in 1.000 Euro | |
| Insgesamt | 33.155 | 230.137 | 197.623 | 7.800.097 | 43.004.205 |
| B Bergbau und Gewinnung von Steinen | 42 | 446 | 427 | 20.900 | 96.701 |
| 08 Gewinnung v. Steinen, sonst. Bergbau | 42 | 446 | 427 | 20.900 | 96.701 |
| C Herstellung von Waren | 2.482 | 52.532 | 50.462 | 2.446.305 | 12.342.984 |
| 10 H.v. Nahrungs- und Futtermitteln | 287 | 5.053 | 4.800 | 156.224 | 755.825 |
| 11 Getränkeherstellung | 37 | 346 | 314 | 13.871 | 78.406 |
| 13 H.v. Textilien | 55 | 348 | 302 | 8.969 | 34.690 |
| 14 H.v. Bekleidung | 66 | 647 | 587 | 19.020 | 134.707 |
| 15 H.v. Leder/-waren, und Schuhen | 22 | 358 | 340 | 10.863 | 39.041 |
| 16 H.v. Holzwaren; Korbwaren | 360 | 5.089 | 4.751 | 216.056 | 1.383.745 |
| 17 H.v. Papier/Pappe und Waren daraus | 6 | 747 | 747 | 43.496 | 287.536 |
| 18 H.v. Druckerzeugnissen; | 79 | 939 | 880 | 36.973 | 139.077 |
| 20 H.v. chemischen Erzeugnissen | 25 | 948 | 931 | 46.554 | 206.185 |
| 21 H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen | 9 | 3.847 | 3.847 | 242.524 | 1.622.535 |
| 22 H.v. Gummi- und Kunststoffwaren | 47 | 1.844 | 1.818 | 85.182 | 400.067 |
| 23 H.v. Glas/-waren, Keramik u.Ä. | 143 | 7.953 | 7.843 | 409.698 | 1.242.344 |
| 24 Metallherzeugung- und bearbeitung | 14 | 2.858 | 2.854 | 171.218 | 1.659.685 |
| 25 H.v. Metallherzeugnissen | 360 | 4.950 | 4.672 | 214.706 | 769.167 |
| 26 H.v. Datenverarbeitungsgeräten | 45 | 2.304 | 2.274 | 118.902 | 417.409 |
| 27 H.v. elektrischen Ausrüstungen | 39 | 4.179 | 4.157 | 238.844 | 1.254.584 |
| 28 Maschinenbau | 113 | 5.201 | 5.146 | 269.695 | 1.336.989 |
| 29 H.v. Kraftwagen und -teilen | 26 | 795 | 773 | 31.784 | 158.079 |
| 30 Sonst. Fahrzeugbau | 6 | 33 | 27 | 934 | 3.348 |
| 31 H.v. Möbeln | 372 | 2.582 | 2.240 | 71.917 | 257.922 |
| 32 H.v. sonst. Waren | 203 | 862 | 663 | 19.243 | 78.380 |
| 33 Reparatur/Installation v. Maschinen | 168 | 649 | 496 | 19.632 | 83.263 |
| D Energieversorgung | 147 | 2.748 | 2.636 | 246.173 | 2.178.553 |
| 35 Energieversorgung | 147 | 2.748 | 2.636 | 246.173 | 2.178.553 |
| E Wasserversorgung/Abfallentsorgung | 181 | 1.328 | 1.274 | 49.417 | 245.525 |
| 36 Wasserversorgung | 39 | 47 | 45 | 1.588 | 7.320 |
| 37 Abwasserentsorgung | 59 | 306 | 305 | 14.615 | 60.265 |
| 38 Abfallbehandlung | 79 | 962 | 911 | 32.738 | 169.771 |
| 39 Beseitigung v. Umweltverschmutzungen | 4 | 13 | 13 | 476 | 8.169 |
| F Bauwesen | 3.487 | 25.470 | 22.498 | 853.865 | 3.522.084 |
| 41 Hochbau | 415 | 5.589 | 5.337 | 235.765 | 1.160.742 |
| 42 Tiefbau | 61 | 960 | 933 | 58.980 | 224.449 |
| 43 Sonst. Bautätigkeiten | 3.011 | 18.921 | 16.228 | 559.120 | 2.136.893 |
| G Handel | 6.576 | 42.882 | 36.496 | 1.180.199 | 11.217.115 |
| 45 Kfz-Handel und -reparatur | 832 | 5.445 | 4.628 | 166.359 | 1.471.911 |
| 46 Großhandel | 1.900 | 12.885 | 11.155 | 466.038 | 5.947.729 |
| 47 Einzelhandel | 3.844 | 24.552 | 20.713 | 547.802 | 3.797.475 |

| Umsatzerlöse | Produktionswert | Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten | Bruttoinvestitionen | Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008 |
|-------------------|-------------------|-------------------------------------|---------------------|--|
| in 1.000 Euro | | | | |
| 41.598.821 | 30.471.630 | 13.542.664 | 2.544.741 | Insgesamt |
| 92.887 | 91.699 | 35.416 | 5.045 | B Bergbau und Gewinnung von Steinen |
| 92.887 | 91.699 | 35.416 | 5.045 | 08 Gewinnung v. Steinen, sonst. Bergbau |
| 11.924.700 | 11.353.110 | 3.983.022 | 574.308 | C Herstellung von Waren |
| 745.142 | 689.054 | 227.017 | 34.137 | 10 H.v. Nahrungs- und Futtermitteln |
| 76.653 | 69.265 | 25.333 | 10.057 | 11 Getränkeherstellung |
| 34.107 | 33.055 | 11.049 | 653 | 13 H.v. Textilien |
| 127.346 | 98.744 | 30.434 | 1.686 | 14 H.v. Bekleidung |
| 38.627 | 38.033 | 15.031 | 566 | 15 H.v. Leder/-waren, und Schuhen |
| 1.288.996 | 1.364.587 | 360.138 | 62.457 | 16 H.v. Holzwaren; Korbwaren |
| 278.689 | 283.872 | 154.361 | 12.284 | 17 H.v. Papier/Pappe und Waren daraus |
| 135.090 | 131.121 | 53.854 | 5.985 | 18 H.v. Druckerzeugnissen; |
| 201.582 | 185.943 | 56.078 | 5.951 | 20 H.v. chemischen Erzeugnissen |
| 1.556.412 | 1.226.442 | 484.327 | 107.237 | 21 H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen |
| 389.736 | 371.205 | 104.275 | 23.915 | 22 H.v. Gummi- und Kunststoffwaren |
| 1.197.356 | 1.136.655 | 550.752 | 73.698 | 23 H.v. Glas/-waren, Keramik u.Ä. |
| 1.604.852 | 1.576.483 | 385.940 | 42.131 | 24 Metallerzeugung- und bearbeitung |
| 753.493 | 758.666 | 338.777 | 45.954 | 25 H.v. Metallerzeugnissen |
| 394.254 | 422.602 | 152.770 | 30.497 | 26 H.v. Datenverarbeitungsgeräten |
| 1.221.411 | 1.225.694 | 388.877 | 40.491 | 27 H.v. elektrischen Ausrüstungen |
| 1.313.729 | 1.197.586 | 423.566 | 60.731 | 28 Maschinenbau |
| 152.492 | 155.636 | 38.813 | 3.992 | 29 H.v. Kraftwagen und -teilen |
| 3.329 | 3.118 | 1.499 | 11 | 30 Sonst. Fahrzeugbau |
| 255.013 | 243.559 | 106.503 | 7.347 | 31 H.v. Möbeln |
| 75.374 | 71.062 | 41.464 | 2.163 | 32 H.v. sonst. Waren |
| 81.017 | 70.728 | 32.164 | 2.365 | 33 Reparatur/Installation v. Maschinen |
| 2.076.451 | 2.112.435 | 570.418 | 224.769 | D Energieversorgung |
| 2.076.451 | 2.112.435 | 570.418 | 224.769 | 35 Energieversorgung |
| 237.643 | 206.348 | 93.293 | 15.770 | E Wasserversorgung/Abfallentsorgung |
| 6.799 | 7.049 | 3.980 | 572 | 36 Wasserversorgung |
| 56.289 | 54.068 | 33.533 | 5.261 | 37 Abwasserentsorgung |
| 166.468 | 135.160 | 56.833 | 9.795 | 38 Abfallbehandlung |
| 8.087 | 10.071 | -1.053 | 142 | 39 Beseitigung v. Umweltverschmutzungen |
| 3.481.414 | 3.440.691 | 1.262.024 | 100.752 | F Bauwesen |
| 1.145.681 | 1.111.044 | 363.276 | 32.690 | 41 Hochbau |
| 220.761 | 283.947 | 68.645 | 3.952 | 42 Tiefbau |
| 2.114.972 | 2.045.700 | 830.103 | 64.110 | 43 Sonst. Bautätigkeiten |
| 11.071.776 | 3.293.093 | 1.859.560 | 197.957 | G Handel |
| 1.459.354 | 449.995 | 240.932 | 26.299 | 45 Kfz-Handel und -reparatur |
| 5.851.437 | 1.563.051 | 821.609 | 65.460 | 46 Großhandel |
| 3.760.985 | 1.280.047 | 797.019 | 106.198 | 47 Einzelhandel |

| Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008 | Unter- nehmen | Beschäftigte im Jahresdurchschnitt | | Personal- aufwand | Erlöse und Erträge |
|---|------------------|---------------------------------------|-----------------------|----------------------|--------------------------|
| | | insgesamt | darunter unselbst. | | |
| H Verkehr | 1.332 | 17.961 | 16.688 | 710.582 | 3.360.650 |
| 49 Landverkehr | 1.151 | 13.535 | 12.433 | 459.520 | 1.971.319 |
| 50 Schifffahrt | 1 | 27 | 27 | 971 | 2.768 |
| 51 Luftfahrt | 22 | 2.352 | 2.332 | 157.907 | 483.369 |
| 52 Dienstleistungen für den Verkehr | 129 | 1.893 | 1.774 | 90.023 | 896.058 |
| 53 Post- und Krierdienste | 29 | 154 | 122 | 2.161 | 7.136 |
| I Beherbergung und Gastronomie | 8.982 | 46.705 | 36.877 | 995.934 | 3.420.555 |
| 55 Beherbergung | 5.777 | 31.133 | 24.623 | 730.747 | 2.507.412 |
| 56 Gastronomie | 3.205 | 15.572 | 12.254 | 265.187 | 913.143 |
| J Information und Kommunikation | 1.043 | 3.855 | 2.828 | 144.243 | 580.682 |
| 58 Verlagswesen | 83 | 744 | 678 | 37.676 | 197.697 |
| 59 Filmherstellung/-verleih; Kinos | 154 | 372 | 211 | 6.783 | 32.741 |
| 60 Rundfunkveranstalter | 9 | 68 | 60 | 2.286 | 6.394 |
| 61 Telekommunikation | 26 | 78 | 48 | 2.147 | 15.722 |
| 62 IT- Dienstleistungen | 562 | 1.655 | 1.101 | 47.725 | 143.865 |
| 63 Informationsdienstleistungen | 209 | 938 | 730 | 47.626 | 184.263 |
| K Erbr. v. Finanz- u. VersicherungsdL. | 645 | 8.180 | 7.632 | 471.105 | 2.047.107 |
| 64 Finanzdienstleistungen | 100 | 6.454 | 6.454 | 423.462 | 1.753.359 |
| 65 Versicherungen und Pensionskassen | 1 | 283 | 283 | 19.793 | 146.374 |
| 66 Sonst. Finanz-/Versicherungsleistungen | 544 | 1.443 | 895 | 27.850 | 147.374 |
| L Grundstücks- und Wohnungswesen | 1.672 | 3.385 | 1.895 | 70.646 | 1.076.197 |
| 68 Grundstücks- und Wohnungswesen | 1.672 | 3.385 | 1.895 | 70.646 | 1.076.197 |
| M Freiberufliche/technische DL | 5.189 | 16.301 | 10.926 | 428.070 | 1.812.423 |
| 69 Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung | 1.181 | 4.941 | 3.599 | 116.771 | 375.500 |
| 70 Unternehmenführung, -beratung | 930 | 1.944 | 1.095 | 55.010 | 514.205 |
| 71 Architektur- und Ingenieurbüros | 1.604 | 5.707 | 4.046 | 181.979 | 613.802 |
| 72 Forschung und Entwicklung | 84 | 366 | 291 | 13.878 | 33.205 |
| 73 Werbung und Marktforschung | 759 | 2.218 | 1.430 | 51.198 | 201.938 |
| 74 Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten | 498 | 804 | 298 | 6.563 | 52.630 |
| 75 Veterinärwesen | 133 | 321 | 167 | 2.671 | 21.143 |
| N Sonstige wirtschaftliche DL | 1.247 | 8.013 | 6.788 | 177.410 | 1.080.243 |
| 77 Vermietung v. beweglichen Sachen | 241 | 782 | 544 | 15.350 | 148.023 |
| 78 Arbeitskräfteüberlassung | 34 | 947 | 920 | 26.434 | 33.301 |
| 79 Reisebüros und Reiseveranstalter | 186 | 1.534 | 1.371 | 48.143 | 645.958 |
| 80 Wach- und Sicherheitsdienste | 39 | 334 | 298 | 4.536 | 11.678 |
| 81 Gebäudebetreuung; Gartenbau | 602 | 3.664 | 3.035 | 56.182 | 157.979 |
| 82 Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g. | 145 | 752 | 620 | 26.765 | 83.304 |
| S Sonstige Dienstleistungen | 130 | 331 | 196 | 5.248 | 23.386 |
| 95 Reparatur von Gebrauchsgütern | 130 | 331 | 196 | 5.248 | 23.386 |

| Umsatzerlöse | Produktionswert | Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten | Bruttoinvestitionen | Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008 |
|------------------|------------------|-------------------------------------|---------------------|---|
| in 1.000 Euro | | | | |
| 3.238.629 | 2.288.597 | 1.222.681 | 311.993 | H Verkehr |
| 1.901.155 | 1.581.224 | 848.205 | 241.082 | 49 Landverkehr |
| 2.698 | 2.729 | 1.305 | 102 | 50 Schifffahrt |
| 439.718 | 455.943 | 228.242 | 53.208 | 51 Luftfahrt |
| 888.051 | 242.830 | 142.401 | 17.366 | 52 Dienstleistungen für den Verkehr |
| 7.007 | 5.871 | 2.528 | 235 | 53 Post- und Krierdienste |
| 3.355.376 | 3.339.734 | 1.711.418 | 368.254 | I Beherbergung und Gastronomie |
| 2.453.994 | 2.442.973 | 1.290.693 | 316.614 | 55 Beherbergung |
| 901.382 | 896.761 | 420.725 | 51.640 | 56 Gastronomie |
| 555.347 | 418.564 | 226.035 | 17.489 | J Information und Kommunikation |
| 178.599 | 122.205 | 58.443 | 2.136 | 58 Verlagswesen |
| 32.288 | 22.262 | 15.276 | 1.103 | 59 Filmherstellung/-verleih; Kinos |
| 6.227 | 4.788 | 2.150 | 117 | 60 Rundfunkveranstalter |
| 14.755 | 9.596 | 5.874 | 737 | 61 Telekommunikation |
| 141.175 | 110.639 | 75.826 | 2.339 | 62 IT- Dienstleistungen |
| 182.303 | 149.074 | 68.466 | 11.057 | 63 Informationsdienstleistungen |
| 2.023.422 | 1.302.356 | 899.053 | 31.939 | K Erbr. v. Finanz- u. VersicherungsdL. |
| 1.753.359 | 1.103.816 | 783.625 | 22.393 | 64 Finanzdienstleistungen |
| 124.716 | 67.974 | 21.175 | 8.252 | 65 Versicherungen und Pensionskassen |
| 145.347 | 130.566 | 94.253 | 1.294 | 66 Sonst. Finanz-/Versicherungsleistungen |
| 973.051 | 896.437 | 530.431 | 521.275 | L Grundstücks- und Wohnungswesen |
| 973.051 | 896.437 | 530.431 | 521.275 | 68 Grundstücks- und Wohnungswesen |
| 1.488.084 | 1.226.198 | 835.545 | 76.998 | M Freiberufliche/technische DL |
| 367.211 | 351.707 | 273.050 | 9.345 | 69 Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung |
| 212.743 | 206.653 | 121.932 | 40.111 | 70 Unternehmenführung, -beratung |
| 604.138 | 460.362 | 324.977 | 19.898 | 71 Architektur- und Ingenieurbüros |
| 30.922 | 11.891 | 989 | 1.927 | 72 Forschung und Entwicklung |
| 199.842 | 138.294 | 86.159 | 4.021 | 73 Werbung und Marktforschung |
| 52.181 | 37.866 | 19.395 | 669 | 74 Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten |
| 21.047 | 19.425 | 9.043 | 1.027 | 75 Veterinärwesen |
| 1.056.893 | 482.096 | 304.063 | 97.919 | N Sonst. wirtschaftliche DL |
| 138.033 | 99.815 | 64.627 | 50.371 | 77 Vermietung v. beweglichen Sachen |
| 33.067 | 32.012 | 29.028 | 445 | 78 Arbeitskräfteüberlassung |
| 636.111 | 138.110 | 71.261 | 7.893 | 79 Reisebüros und Reiseveranstalter |
| 11.471 | 9.139 | 6.956 | 732 | 80 Wach- und Sicherheitsdienste |
| 156.773 | 133.240 | 92.230 | 5.371 | 81 Gebäudebetreuung; Gartenbau |
| 81.438 | 69.780 | 39.961 | 33.107 | 82 Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g. |
| 23.148 | 20.272 | 9.705 | 273 | S Sonstige Dienstleistungen |
| 23.148 | 20.272 | 9.705 | 273 | 95 Reparatur von Gebrauchsgütern |

Methodik der Leistungs- und Strukturstatistik

(Quelle: Statistik Austria)

Gegenstand der Statistik

Gegenstand der Statistik ist die Erhebung, Aufarbeitung und Interpretation und damit die Beobachtung der Strukturverteilung und der Wirtschaftsleistung von nachstehend genannten Erhebungseinheiten, die im jeweiligen Berichtsjahr eine Tätigkeit gemäß den ÖNACE-2008-Abschnitten B bis N und Abteilung S95 ausübten.

Die Leistungs- und Strukturstatistik erstreckt sich auf alle Unternehmen, Arbeitsgemeinschaften und Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts im Sinne des § 2 KStG2, die schwerpunktmäßig eine Wirtschaftstätigkeit ausüben, die gemäß dem Anhang zur Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates den Abschnitten B bis N und der Abteilung S95 der NACE Rev. 2 zuzuordnen sind.

In die Grundgesamtheit sind nur Marktproduzenten der angeführten Wirtschaftsbereiche einbezogen. Diese sind gemäß ESVG 1995 dadurch gekennzeichnet, dass mehr als 50% der Produktionskosten durch Umsätze gedeckt sein müssen; andernfalls sind diese statistischen Einheiten als Nicht-Marktproduzenten (z.B. Non-Profit-Organisationen, Organisationen ohne Erwerbszwecke) aus dem Erhebungsbereich auszuschließen.

Gemäß § 4 Abs. 5 Bundesstatistikgesetz 2000 bezieht sich der Erhebungsbereich auf folgende Abschnitte in der von Statistik Austria aufgelegten und in der Klassifikationsdatenbank auf der Homepage veröffentlichten Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 2008).

Erfassungsbereich nach Abschnitten der ÖNACE 2008

| Abschnitt | Bezeichnung |
|-----------|--|
| B | Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden |
| C | Herstellung von Waren |
| D | Energieversorgung |
| E | Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen |
| F | Bau |
| G | Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen |
| H | Verkehr und Lagerei |
| I | Beherbergung und Gastronomie |
| J | Information und Kommunikation |
| K | Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (ohne Gruppen 64.2 und 64.3) |
| L | Grundstücks- und Wohnungswesen |
| M | Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen |
| N | Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen |
| S95 | Reparatur von Gebrauchsgütern |

Der Erfassungsbereich erstreckt sich auf alle Einheiten, die eine Tätigkeit, welche den angeführten Wirtschaftsbereichen zuzuordnen ist, **selbständig, regelmäßig und in der Absicht zur Erzielung eines Ertrages oder sonstigen wirtschaftlichen Vorteils**, ausüben.

Vom Erfassungsbereich der Leistungs- und Strukturstatistik ausgenommen sind:

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Abschnitt A)
- Buschenschank und Privatzimmervermietung im Sinne des § 2 GewO 19943
- Immobilienvermietung durch private Haushalte
- Beteiligungsgesellschaften, Treuhand und sonstige Fonds, Privatstiftungen (Gruppen 64.2 und 64.3)
- Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (geringe wirtschaftliche Bedeutung)
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung (Abschnitt O)
- Erziehung und Unterricht (Abschnitt P)
- Gesundheits- und Sozialwesen (Abschnitt Q)
- Kunst, Unterhaltung und Erholung (Abschnitt R)
- Erbringung von sonstigen Dienstleistungen mit Ausnahme der Reparatur von Gebrauchsgütern (Abschnitt S ohne S95)
- Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (Abschnitt T)
- Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (Abschnitt U)

Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten

Als Erhebungseinheiten (statistische Einheiten) werden das Unternehmen (dazu zählen im statistischen Sinne auch Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts sowie Arbeitsgemeinschaften), die zugehörigen Betriebe (fachliche Einheiten) und deren Arbeitsstätten (örtliche Einheiten) herangezogen.

Das **Unternehmen** entspricht einer rechtlichen Einheit, welche eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt. Ein Unternehmen übt eine oder mehrere Tätigkeiten an einem oder an mehreren Standorten aus.

Eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist eine einmalige oder auf gewisse Dauer zur gemeinsamen Durchführung von Projekten eingegangene vertragliche Bindung mehrerer Unternehmen, deren kaufmännische Leitung einem Unternehmen obliegt. Arbeitsgemeinschaften werden wie rechtlich selbständige Unternehmen behandelt, für die das kaufmännisch federführende Unternehmen meldepflichtig ist. Alle ARGE-Partner (auch das kaufmännisch federführende Unternehmen) melden, zur Vermeidung von Doppelerfassungen, die Leistungs- und Strukturdaten ohne ihre ARGE-Beteiligungen.

Unter Betrieben gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts ist gemäß § 2 KStG 1988 jede Einrichtung zu verstehen, die

- wirtschaftlich selbständig ist und ausschließlich oder überwiegend einer nachhaltigen privatwirtschaftlichen Tätigkeit von wirtschaftlichem Gewicht und

- zur Erzielung von Einnahmen oder im Falle des Fehlens der Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr von anderen wirtschaftlichen Vorteilen und
- nicht der Land- und Forstwirtschaft

zuzurechnen ist.

Die Absicht, Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich. Die Tätigkeit der Einrichtung gilt stets als Gewerbebetrieb.

Der **Betrieb**, als fachliche Einheit, fasst innerhalb eines Unternehmens sämtliche Teile zusammen, die zur Ausübung einer Tätigkeit auf der Ebene der (vierstelligen) Klasse der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 2008) beitragen. Es handelt sich um eine Einheit, die einer oder mehreren operationellen Unterabteilungen des Unternehmens entspricht. Das Unternehmen muss über ein Informationssystem verfügen, das es ermöglicht, für jeden Betrieb zumindest den Wert der Produktion und der Vorleistungen, die Personalkosten und den Betriebsüberschuss sowie Beschäftigung und Bruttoanlageinvestitionen festzustellen oder zu berechnen.

Die **Arbeitsstätte** (örtliche Einheit) ist ein an einem räumlich festgestellten Ort gelegener Teil eines Unternehmens (z.B. Verkaufsladen, Büro, Lager, Werkstätte). An diesem Ort oder von diesem Ort aus werden Wirtschaftstätigkeiten ausgeübt, für die, mit Ausnahmen, eine oder mehrere Personen (unter Umständen auch zeitweise) im Auftrag ein und desselben Unternehmens arbeiten.

Um branchenspezifische Besonderheiten bei der Konzipierung der Erhebungsunterlagen berücksichtigen zu können, werden folgende typenspezifische Formulare verwendet:

- Unternehmen (Ein- und Mehrbetriebsunternehmen),
- Betriebe der Mehrbetriebsunternehmen und
- Arbeitsstätten der Mehrarbeitsstättenunternehmen bzw. -betriebe.

In der Praxis werden folgende Typen von Einheiten unterschieden:

- **Einbetriebs-/Einarbeitsstättenunternehmen** (Registertyp: UBA) haben folgenden Kriterien zu genügen: Die Erhebungseinheit übt eine Haupttätigkeit aus, die den Abschnitten B bis N sowie S95 der ÖNACE 2008 zuzuordnen ist. Das Unternehmen besteht aus einem Betrieb (einer fachlichen Einheit) und einer Arbeitsstätte (örtliche Einheit). Das Unternehmen kann neben seiner eigentlichen Haupttätigkeit 1 bis n Nebentätigkeiten ausüben.
- **Einbetriebs-/Mehrarbeitsstättenunternehmen** (Registertyp: UB): Die Erhebungseinheit übt eine Haupttätigkeit im Erfassungsbereich der Leistungs- und Strukturstatistik aus und besteht aus einem Betrieb (fachliche Einheit) und mehreren Arbeitsstätten (örtliche Einheiten).
- **Mehrbetriebs-/Mehrarbeitsstättenunternehmen** (Registertyp: U): Hierbei handelt es sich in der Regel um komplex strukturierte Unternehmen mit mehreren Betrieben, welche unterschiedliche Haupttätigkeiten ausüben. Mehrbetriebsunternehmen werden wie folgt differenziert:

- **Einbereichsunternehmen (EBU)** des Produzierenden oder Dienstleistungsbereichs, wenn das Unternehmen selbst wie auch dessen Betriebe nur Haupttätigkeiten im Sinne des Produzierenden oder Dienstleistungsbereichs (ÖNACE-Abschnitte B bis F bzw. G bis N sowie S95) ausüben;
- **Mehrbereichsunternehmen (MBU)** des Produzierenden oder Dienstleistungsbereichs, wenn das Unternehmen operational in mehrere Betriebe untergliedert ist, wobei mindestens ein Betrieb eine Haupttätigkeit im Dienstleistungsbereich (für die ÖNACE-Abschnitte G bis N sowie S95) oder mindestens ein Betrieb eine Haupttätigkeit im Produzierenden Bereich (für ÖNACE-Abschnitte B bis F) ausübt.

Datenquellen, Abdeckung

Primärstatistische Datenquellen:

- **Leistungs- und Strukturhebung** für Unternehmen über den Schwellenwerten (Primärerhebung): Im Rahmen der Erfüllung der Auskunftspflicht durch die Unternehmen sind die mittelbare, primäre Datenquelle im Unternehmen selbst die Unternehmensabschlüsse (Jahresabschlüsse) sowie die betrieblichen Aufzeichnungen der Unternehmen. Dabei beziehen sich alle Angaben auf das betreffende Berichtsjahr. War das Unternehmen im Referenzjahr nicht volle 12 Monate, sondern eine kürzere Periode wirtschaftlich tätig, dann sind die Daten auf dieses „Rumpfwirtschaftsjahr“ bezogen. Beziehen sich die buchhalterischen Aufzeichnungen nicht auf ein Kalender-, sondern auf Grund von Sondervereinbarungen mit der veranlagenden Finanzbehörde auf ein davon abweichendes Wirtschaftsjahr, so sind Daten des letzten vor dem 31. Dezember des Referenzjahres abgeschlossenen Wirtschaftsjahres zu melden. Eine primärstatistische Erhebung ist erforderlich, da die Register- und Verwaltungsdaten nicht in dem für die Leistungs- und Strukturstatistik benötigten Detailgrad vorliegen und die Primärdaten zusätzlich zu den Verwaltungsdaten als Basisinformation für die modellbasierte Datenergänzung unverzichtbar sind.

Sekundärstatistische Datenquellen

- **Konjunkturstatistik (Primärstatistik) im Produzierenden Bereich** des Referenzjahres für Unternehmen über den Schwellenwerten:
Die Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich stellt wesentliche Daten für die Erfüllung der Meldeverpflichtungen im Rahmen der EU-Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik zur Verfügung. In diesem Zusammenhang sind insbesondere Variable über Beschäftigte, Arbeitsvolumen sowie Umsatzerlöse in Verbindung mit Produktion sowie Personalaufwendungen zu nennen, die für Zwecke der Statistik über die Leistung und Struktur im Produzierenden Bereich in hoher Qualität, Aktualität und Detailtiefe zur Verfügung stehen. So wurden 2008 87,0 Prozent, 2009 87,6 Prozent der im Rahmen der Leistungs- und Strukturstatistik erhobenen Unternehmen des Produzierenden Bereichs auch in der Konjunkturstatistik erhoben. Darüber hinaus determiniert die primär erhobene Masse der Konjunkturstatistik des Referenzjahres ex ante in hohem Maße die Abgrenzung und Struktur der Erhebungsmasse der ex post durchzuführenden Leistungs- und Strukturhebung.

- **Erhebungen des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs:** Daten über Dienstleistungsexporte werden für die Ermittlung der Umsatzerlöse nach Kunden, welche entsprechend den EU-Vorgaben für ausgewählte Dienstleistungsbereiche ab dem Berichtsjahr 2008 zu ermitteln sind, verwendet.

Register- und Verwaltungsdaten

- **Statistisches Unternehmensregister (URS):** Das Unternehmensregister, mit den dafür notwendigen Merkmalen, bildet die Grundlage für die Abgrenzung und Ermittlung der Erhebungsmasse und damit der Identifizierung der Erhebungseinheiten, des Deckungsgrades, der Wirtschaftstätigkeit und Rechtsform und der regionalen Zuordnung, aber auch der Identifizierung der Unternehmen unterhalb der festgelegten Schwellenwerte sowie deren Verknüpfung zu den vorhandenen Verwaltungsquellen. Daher ist die Aktualität der im Register gespeicherten Informationen entscheidend für die Qualität der Ergebnisse.
- **Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV):** Die Beschäftigtendaten des HV, gegliedert nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht, werden für die Ermittlung der unselbständig Beschäftigten von Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte sowie für die Ermittlung der Detaildaten zu den unselbständig Beschäftigten (Gliederung der unselbständig Beschäftigten nach Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen) für primärstatistisch erhobene Einheiten des Dienstleistungsbereichs herangezogen. Zusätzlich werden diese Daten als Kontrollgröße für Plausibilitätsprüfungen verwendet.
- **Umsatzsteuerdaten der Finanzbehörden:** Die Umsatzsteuererklärungen (UST-Jahreserklärungen für das Berichtsjahr bzw. Vorjahr, aggregierte monatliche bzw. quartalsweise UVA des Berichtsjahres) werden als Kontrollgrößen für primärstatistisch erhobene Einheiten sowie für die Ermittlung der Umsatzerlöse im Rahmen der modellbasierten Datenergänzung von Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte und für Meldeausfälle herangezogen.
- **Lohnzetteldaten der Finanzbehörden** aus der Lohnsteuerdatenbank des Bundesministeriums für Finanzen werden ab dem Berichtsjahr 2008 für die Erstellung der Bruttolöhne und -gehälter und Teilzeitbeschäftigten von Unternehmen unterhalb der Schwellenwerte verwendet.
- **Statistikdaten der FMA und der OeNB:** Daten von der Aufsicht über Versicherungen und Pensionskassen sowie der Bankenstatistik der OeNB werden für die Erstellung der Leistungs- und Strukturstatistik für diese Wirtschaftsbereiche herangezogen. Da der Datenbedarf der Leistungs- und Strukturstatistik für Finanz- und Versicherungsdienstleistungen teilweise über die von der Aufsicht vorliegenden Informationen hinausgeht, werden die benötigten Zusatzinformationen (vor allem Vorleistungen und Investitionsdaten) von der FMA bzw. der OeNB bei den Unternehmen zusätzlich erhoben und der Statistik Austria zur Verfügung gestellt.

Charakteristika der Stichprobe

Es handelt sich bei der gegenständlichen Erhebung um keine Stichprobenerhebung im klassischen Sinn, sondern um eine Vollerhebung mit variablen, nach Branchen unterschiedlichen Abschneidegrenzen (Konzentrationsstichprobe). In der statistischen Literatur ist für eine derartige Erhebungsform auch der Begriff „Konzentrationsstichprobe“ gebräuchlich, weil man bewusst nur die „wesentlichen Elemente“ in die Erhebung einbezieht, während die Klein- und Kleinstunternehmen nicht vertreten sind. Der bewusste Daten-Cut-Off liefert Informationen, die keinem zufälligen Sample im Sinne der Stichprobentheorie

entsprechen. Eine konkrete Fehlerabschätzung (beispielsweise durch Angabe des Stichprobenfehlers) wie im bis zum Berichtsjahr 2001 geltenden methodischen Ansatz, ist nicht möglich.

Ab dem Berichtsjahr 2008 musste aufgrund der novellierten nationalen Durchführungsverordnung eine Neuabgrenzung der Auskunftspflicht (Unternehmen über den Schwellenwerten, die primärstatistisch zu erfassen sind) erfolgen.

Demnach kommen im Rahmen der Leistungs- und Strukturstatistik in den Produktions- und Dienstleistungsbereichen folgende gesetzlich vordefinierte Schwellenwerte zur Anwendung:

Schwellenwerte für den Produzierenden Bereich

Das Erhebungskonzept sieht Primärerhebungen ausschließlich bei jenen Unternehmen vor, welche den gesetzlich vordefinierten Schwellenwert überschreiten und zur Erreichung des geforderten Deckungsgrades von 90% des Gesamtumsatzes je ÖNACE-Abteilung beitragen.

Demnach besteht die Leistungs- und Strukturhebung im Produzierenden Bereich aus einer Vollerhebung

- aller Unternehmen (Ein- und Mehrbetriebsunternehmen), Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts und deren Betrieben sowie Arbeitsstätten von Mehrbetriebsunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten sowie
- aller Arbeitsgemeinschaften (ARGEN) ab einem Gesamtauftragswert von einer Million Euro, jedoch unabhängig von ihren Beschäftigtenzahlen und ihren Umsatzerlösen.

Darüber hinaus muss die Stichprobe mindestens 90% des Gesamtumsatzes in einem der Wirtschaftszweige gemäß den Abteilungen 05 bis 43 der ÖNACE 2008 enthalten (Deckungsgrad). Wird dieses Kriterium mit der Beschäftigtenschwelle nicht erreicht, so besteht Auskunftspflicht auch über statistische Einheiten mit weniger als 20 Beschäftigten, die am 30. September des der Berichtsperiode entsprechenden Kalenderjahres (für das Erhebungsjahr 2009 war dies der 30. September 2009) im Zeitraum der diesem Stichtag vorangegangenen zwölf Kalendermonate (für das Erhebungsjahr 2009: von Oktober 2008 bis September 2009) oder in dem letzten abgeschlossenen Wirtschaftsjahr in Summe einen Umsatz (exklusive Umsatzsteuer) von mindestens einer Million Euro erzielten. So kam in den Berichtsjahren 2008/2009 in den Abteilungen 05, 08 bis 10, 13, 14, 16, 18, 20, 21 (20 und 21 nur im Jahr 2008) 23, 25, 29 (29 nur 2009) und 31 bis 43 diese subsidiär angewendete Umsatzschwelle zum Tragen, d.h. in diesen Bereichen waren auch alle Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten meldepflichtig, die die Umsatzschwelle überschritten haben.

Bis zum Ende des Berichtsjahres 2007 durften Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten überhaupt nicht, Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten nur dann in die Erhebung einbezogen werden, wenn ihre Wirtschaftsleistung dazu erforderlich war, das verbindliche Qualitätskriterium von 90% des Gesamtumsatzes in einem Wirtschaftszweig (ÖNACE 2003 - Abteilungen 10 bis 45) sicher zu stellen.

Schwellenwerte für den Dienstleistungsbereich

Im Dienstleistungsbereich orientiert sich der Schwellenwert sowohl an den Umsatzerlösen als auch an den Beschäftigten. Die für Unternehmen und deren zugehörigen statistischen Einheiten betreffend die Auskunftspflicht geltenden Schwellenwerte können folgender Übersicht entnommen werden.

Schwellenwerte für den Dienstleistungsbereich

| Wirtschaftsbereich | Umsatzschwellen | Beschäftigtenschwellen |
|--|-----------------|---|
| KFZ-Handel, Großhandel, Apotheken | 3 Mio. € | |
| Einzelhandel (Rest); Güterbeförderung im Straßenverkehr; Speditionen; Reisebüros und Reiseveranstalter | 1,8 Mio. € | |
| Verkehr (Rest); Beherbergung und Gastronomie; Information und Kommunikation; Grundstücks- und Wohnungswesen; Freiberufliche/techn. Dienstleistungen; Sonstige Dienstleistungen | 850 Tsd. € | 10 bzw. 20 unselbständig Beschäftigte für ausgewählte Wirtschaftsbereiche gemäß Anhang VIII der SBS-Recast-VO |
| Veterinärwesen | 300 Tsd. € | |

Grundsätzlich kommen für den Dienstleistungsbereich die Umsatzschwellen zur Anwendung. Da im Anhang VIII (Einzelmodul für die Strukturstatistik der Dienstleistungen für Unternehmen) der SBS-Recast-VO für die Bereitstellung der Umsatzerlöse nach Kunden und Tätigkeitsbereichen eine Schwelle von 20 Beschäftigten festgelegt ist, kommt in ausgewählten Dienstleistungsbereichen eine alternative Beschäftigtenschwelle zur Anwendung. Diese Schwelle wurde national für Zwecke des Nutzerbedarfs des Erzeugerpreisindex Dienstleistungen für Wirtschaftsbereiche mit geringer primärstatistischer Besetzung auf 10 Beschäftigte gesenkt. Somit werden im Dienstleistungsbereich jährlich etwa 200 Unternehmen erhoben, welche die Beschäftigtenschwelle, nicht aber die Umsatzschwelle überschreiten.

Bedeutung des Deckungsgrades

Dieser, als Deckungsgrad bezeichnete Wert soll in verbindlicher Weise einerseits ein Mindestmaß an Vergleichbarkeit über die Zeit gewährleisten und stellt auch eine Kohärenz der gegenständlichen Leistungs- und Strukturstatistik zur monatlichen Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich her, da die Abschneidegrenzen für die Erhebung im Wesentlichen jener der monatlichen Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich entsprechen. Zur Festlegung der erforderlichen Abschneidegrenzen im Produzierenden Bereich und damit der Erstellung der für ein Kalenderjahr geltenden Abgrenzung der Erhebungsmasse wurde im Vorfeld der Gesamtumsatz (ohne Handelswarenerlöse) aus den letzten Ergebnissen der Leistungs- und Strukturserhebung zu den endgültigen Ergebnisse der Konjunkturstatistik in Beziehung gesetzt und damit ein Deckungsgrad unter Zugrundelegung des 90%-Kriteriums berechnet. Um eine möglichst große Aktualität zu erreichen, wird seit Jänner 2002 parallel dazu ein adäquater Indikator als Verhältniszahl zum im URS eingelagerten Gesamtumsatz (soweit möglich, bereinigt um Erlöse aus Handelswaren) errechnet und die Abschneidegrenze auf Ebene der ÖNACE-Abteilungen für die Erhebung festgelegt.

Die Auswahl der **auskunftspflichtigen Einheiten** (Unternehmen über den Schwellenwerten) erfolgt im **Dienstleistungsbereich** anhand der UST bzw. der aggregierten UVA des Berichtsjahres. Wirtschaftlich bedeutende Unternehmen des Dienstleistungsbereichs, welche infolge von definitorischen Unterschieden zwischen den Umsatzerlösen aus der Steuer bzw. Unternehmensabschlüssen bzw. die aufgrund der Gruppenbesteuerung überhaupt keine Umsatzsteuerdaten aufweisen, werden anhand der Umsatzerlöse der Leistungs- und Strukturserhebung des Vorjahres ausgewählt. Die Anzahl der Beschäftigten wurde mit Hilfe der Beschäftigtendaten des HV im Jahresdurchschnitt des Berichtsjahres festgestellt.